August 2018
www.buergerverein-ellerau.de

bve Bürgerverein Ellerau

Zweckehe?

Rückblick Kommunalwahl `18

Gemeindevertretung
Ellerau
2018

Neuer Bürgermeister

Willkommen in Ellerau

WTE
Willkommens-Team Ellerau

Goodbye Norderstedt

Autohaus PAASCHE

Autorisierter Mercedes -Benz
PKW Verkauf und Service
Autorisierter Mercedes -Benz
Transporter Service und Vermittlung
Autorisierter smart Service

Autohaus Paasche GmbH
Buchenweg 19 · 25479 Ellerau
Telefon: 04106 77850 · Telefax: 04106 74932
www.paasche.de · info@paasche.de

WIR SIND DEINE BANK.

In der Region. Für die Region.

100 % Engagement.

www.vb-piel.de

Volksbank in Ellerau

Zusammen. Einfach. Besser.

leitartikel
Hohe Erwartungen 3

rückblick kommunalwahl 2018
Eindrücke vom Wahlkampf 11
Einzelergebnisse 14
Gemeindevertretung, Ausschüsse und Vorsitzende 17
Betrachtungen zum Wahlergebnis 25
Die neue Flexibilität der SPD 27

politik
Aktuelle politische Informationen 6
Kommunalführerschein 21
Auf zu neuen Ufern 29
Meine ersten Wochen als Bürgermeister 36
Nicht mit uns! 40

bildergalerie 22

lokales
Planung mit überholten Daten 33
Dynamische Entwicklung 38
Ein herzergreifendes Lächeln als Dank 41

ankündigungen
Laternenumzug 46
Vorlesewettbewerb 46

terminkalender 46

impressum 46

Hohe Erwartungen

Die neue Ellerauer Gemeindevertretung

Joachim Wehner

Die Zahlen und Namen als Ergebnis der Kommunalwahl vom 06. Mai 2018 stehen. Sie sind in den Einzelheiten auch in diesem Heft nachzulesen.

Die Tatsache, dass mit SPD, CDU und BVE nur zwei Parteien und eine Wählervereinigung im neuen Gemeindeparlament vertreten sind, war aufgrund der zuvor bekannten Bewerberlage genauso zu erwarten. Überraschungen ergaben sich aber aus der auf die Parteien und Personen entfallenen Stimmenanteile, für die einen mit erfreulichen, für andere mit eher enttäuschenden Ergebnissen – genau das, was demokratische Wahlen so spannend und interessant macht.

Der Bürgerverein Ellerau (BVE), seit nunmehr 56 Jahren im Gemeinderat vertreten, konnte sich als einzige verbliebene Wählergemeinschaft nicht nur behaupten, sondern seine schon bei der Kommunalwahl 2013 errungene Position als stärkste Kraft deutlich weiter ausbauen. Dies lässt den Schluss zu, dass der BVE durch sein politisches Wirken seit der letzten Wahl, ebenso wie durch die Benennung und Präsentation seiner Kandidaten und Kandidatinnen im Wahlkampf das Vertrauen eines sehr großen Teiles der Wählerschaft erringen konnte.

Mit der aus dem Wahlergebnis resultierenden Sitzverteilung in der neuen Gemeindevertretung (GV) mit 10 Sitzen für den BVE und je 5 für SPD und CDU kann sich der Bürgerverein nicht nur gut arrangieren, sie entspricht weitestgehend seinen Wünschen. Zum einen sind Beschlüsse des Gremiums gegen den BVE regelmäßig nicht mehr möglich, zum anderen können eigene Vorstellungen

Über 40 Jahre …

Apotheke an der Krumbek

– für Ihre Gesundheit

Unser Service für Sie

⇒ Gratis-App **„Apotheke vor Ort“** für schnelle Medikamenten-Vorbestellung

⇒ Kostenlose Kundenkarte mit vielen Vorteilen für Sie z.B. **5% Rabatt** auf frei verkäufliche Arzneimittel

⇒ Jeden Monat Sonderangebote

⇒ Breites Sortiment an Homöopathie

⇒ Anmessen von Kompressionsstrümpfen

⇒ Inkontinenzberatung mit Musterabgabe

⇒ **Geschenkgutscheine für die Festtage!**

Wir haben durchgehend für Sie geöffnet!
Mo. bis Fr. von 8.00 bis 18.30 und Sa. von 8.30 bis 12.30

Im Internet finden Sie uns unter www.krumbek-apo.de

Erhard P. Kelm
Königsberger Str. 2
25479 Ellerau

Tel. 04106/ 7 26 26
Fax. 04106/ 7 49 60

des BVE nur durchgesetzt werden, wenn zumindest Teile der anderen Fraktionen von Sinn und Zweck eines BVE-Antrages überzeugt werden konnten. Eine absolute Mehrheit macht leicht träge und anfällig für Fehler. Sie nicht zu besitzen, schützt vor den sonst damit verbundenen Versuchungen und stärkt das demokratische Prinzip in der politischen Auseinandersetzung.

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es nach 10 Jahren wieder einen Wechsel in der Leitung der Gemeindevertretung und damit in der Funktion des ehrenamtlichen Bürgermeisters gegeben hat. In diese Positionen wurde Ralf Martens, der Kandidat des Bürgervereins, in der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung am 14.06.2018 gewählt. Der BVE stellt damit zum ersten Mal in seiner Geschichte den Bürgermeister in der Gemeinde.

Bemerkenswert an diesem Wahlvorgang ist, dass die SPD-Fraktion und die CDU-Fraktion keine eigenen Kandidaten benannten und Ralf Martens durch die 18 anwesenden Gemeinderatsmitglieder ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung gewählt wurde. Aus diesem auch als persönlicher Vertrauensvorschuss zu wertenden Ergebnis sind entsprechend hohe Erwartungen aller Fraktionen an die künftige Amtsführung abzuleiten. Im Anschluss an die Bürgermeisterwahl wurde als 1. Stellvertreterin Claudia Hansen (SPD-Fraktion) und als 2. Stellvertreter Peter

Elektro - Bollmann GmbH

25479 Ellerau – Steindamm 1-3 – Tel: 7 11 98

www.elektro-bollmann.de Mail: info@elektro-bollmann.de

Elektrotechnik
Kundendienst
Netzwerk-Datentechnik
Telekommunikation

Hausgeräte
Multimedia
TV/SAT
Reparaturservice

Groth (CDU-Fraktion), beide ebenfalls ohne Gegenstimmen gewählt.

Auch der weitere Verlauf der konstituierenden Sitzung gestaltete sich ruhig und unspektakulär. Dies ist nicht allein auf die souveräne Gesprächsführung des neuen Bürgermeisters zurückzuführen, sondern liegt mindestens auch an der professionellen Vorbereitung durch die Verwaltung, die unverändert im Amt ist.

Ich sehe darin aber einen positiven Ansatz für die weitere Entwicklung. Die gewählten Gemeindevertreter haben ihr Amt und die damit verbundene Verantwortung angenommen. Nimmt man alle Fakten zusammen, sind gute Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der Gemeindevertretung in den nächsten fünf Jahren gegeben. Zu Beginn einer Wahlperiode muss nicht unbedingt das große Theater stehen, mit der die Bildung von Bundes- und Landesregierungen in der Regel von statten geht.

Bilder der konstituierenden Sitzung der neuen Gemeindevertretung

Aber letztlich werden die Stimmungslage und das Verhalten eines gewählten Parlaments von seinen Mitgliedern bestimmt. Mit der Zusammensetzung kann man zufrieden sein, wenn man davon absieht, dass die Frauen in der neuen Gemeindevertretung mit je zwei Vertreterinnen in allen drei Fraktionen nach wie vor deutlich in der Unterzahl sind. Ansonsten gibt es in der zehnköpfigen Fraktion des BVE vier neue Mitglieder, sechs sind „alte Hasen." Diese Mischung aus Erfahrung und neuem jungen Elan sind gute Voraussetzungen für eine fruchtbare Fraktionsarbeit. Bei den anderen kleineren Fraktionen ist die Situation ähnlich.

Dennoch hat die Sachlichkeit und Gelassenheit überrascht, mit der alte und neue Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen an ihre Aufgaben herangegangen sind. Nach der konstituierenden und einer weiteren nachfolgenden Sitzung kann man durchaus den Eindruck haben, dass sich die neue Gemeindevertretung schon zu einer konstruktiven Arbeit zusammengefunden hat.

Nun mag man einwenden, das sei ja alles ganz langweilig.

Wichtiger ist, dass die Abgeordneten die schwierigen Aufgaben bewältigen, die vor ihnen liegen. So muss der Einstieg in die neue Verwaltungsgemeinschaft mit Quickborn vollzogen werden, wobei Ellerau sich nicht vom größeren Partner an die Wand drücken lassen darf. Dies wird umso erfolgreicher gelingen, je mehr Einigkeit bei der Vorgehensweise besteht. Die in diesem Zusammenhang stehenden höheren finanziellen Belastungen müssen haushaltsmäßig bewältigt werden. Investitionen sind im Bereich Kindertagesstätten und Schule sowie im Bereich Straßenbau zu tätigen, um nur einige Beispiele zu nennen. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben wird es voraussichtlich noch Konflikte genug geben, und die Gemeindevertretung wird von gelegentlichen polemischen Auseinandersetzungen nicht verschont bleiben.

Im Übrigen kann erst die Zukunft zeigen, ob und in welcher Weise sich die Erwartungen an die Gemeindevertretung und den Bürgermeister erfüllen werden.

Joachim Wehner

Aktuelle politische Informationen

Allgemeine Kommunalpolitik und Personelles

- Nach der Kündigung des Vertrags über die Verwaltungsgemeinschaft durch die Stadt Norderstedt wurde ein entsprechender Vertrag mit der Stadt Quickborn geschlossen. (Hierzu besonderer Bericht Seite 29.)

- Um die Angemessenheit der von möglichen Verwaltungspartnern angesetzten Kosten beurteilen zu können, hatte der BVE darum gebeten, vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag (SHGT) Informationen über durchschnittliche Verwaltungskosten in Gemeinden einzuholen. Dabei stellte sich heraus, dass weder der SHGT noch das Statistische Landesamt über aussagefähige Zahlen verfügen.

- Nachdem die Ellerauer Postfiliale in der Skandinavienallee im März geschlossen worden war, wurde Anfang Juli eine neue Filiale neben der Erlen-Apotheke eröffnet.

Öffnungszeiten der neuen Post

Mo-Fr: 8.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr

Sa: 8.30 - 13.00 Uhr

Finanzen

- Die Jahresabschlüsse 2011, 2012 und 2013 wurden jetzt von der Verwaltung Norderstedt mit mehrjähriger Verzögerung vorgelegt und nach Prüfung durch den Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung (RPA) von der Gemeindevertretung festgestellt. Erfreulicherweise ergaben sich entgegen der in den Haushaltsplänen prognostizierten Unterdeckungen in allen Jahren Überschüsse, die pflichtgemäß den Rücklagen zugeführt wurden. Die (gerundeten) Zahlen in tabellarischer Übersicht:

	Soll-Salden gemäß beschlossenem Haushaltsplan	Ist-Salden gemäß festgestellter Ergebnisrechnung
2011	- 316.000 €	+ 567.000 €
2012	- 1.022.000 €	+ 604.000 €
2013	- 691.300 €	+ 696.000 €

- Da die Verwaltung der Stadt Norderstedt bis Ende 2018 mit eigenem Personal bestenfalls die Jahresabschlüsse 2014 und 2015 fertigstellen könnte, also bei Beendigung der Verwaltungsgemeinschaft immer noch mindestens zwei Jahre im Rückstand sein würde, hat die Gemeindevertretung auf Betreiben des KoFA beschlossen, die Jahresabschlüsse 2014 – 2017 mit externer Hilfe erstellen zu lassen. Sie sollen bis Ende des Jahres 2018 vorliegen.

- Die zusätzlichen Haushaltsbelastungen aus der neuen Verwaltungsgemeinschaft (Größenordnung 600.000 € pro Jahr) können voraussichtlich großenteils dadurch aufgefangen werden, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Gemeinde Ellerau verbessern: Haushaltserlass 2018, Steuerschätzung November 2018, Festlegungen des kommunalen Finanzausgleichs und Absenkung der Kreisumlage.

- Die Abrechnung der Schulkostenbeiträge für Ellerauer Kinder an auswärtigen Schulen ergab für 2017 eine Gesamtbelastung des Ellerauer Haushalts von rund 800.000 €.

Bau und Verkehr

- Den geplanten Radweg an der K 24 (Verlängerung der Dorfstraße über die A 7 bis Kaden) will der Kreis Segeberg mit höchster Priorität realisieren. Erste Gespräche

über den Erwerb der erforderlichen Grundstücke wurden bereits geführt.

- Nach langjährigen vergeblichen Bemühungen konnte bei der Verkehrsaufsicht des Kreises Segeberg endlich vor der Grundschule auf einer Länge von 120 Metern eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h durchgesetzt werden.

- Die Erweiterung der P+R-Plätze und der Fahrrad-Abstellanlage am Bahnhof Ellerau ist abgeschlossen und wird in starkem Umfang genutzt.

- Die Wiederherstellung des Bahnsteigzugangs Bahnstraße/Bahnhof Ellerau soll nach den derzeitigen Plänen des zuständigen Landesbetriebs im Jahre 2019 erfolgen. Die Gemeinde Ellerau wird sich an den Kosten mit einem Pauschalbetrag von 40.000 € beteiligen. Bedingung für die Finanzierungszusage ist der Abschluss der Maßnahme bis Ende 2020. Zusätzlich hat die Gemeindevertretung an diesen Beschluss die Erwartung geknüpft, dass die Stadt Quickborn auch die von ihr versprochenen Vorhaben zeitnah verwirklicht, die von besonderem Interesse Elleraus sind, nämlich die Erweiterung der Fahrrad- und PKW-Abstellmöglichkeiten am Bahnhof Tanneneck und den kombinierten Fuß-Radweg zwischen Kiefernweg und Waldweg zum Ellerauer Gewerbegebiet Ost.

- Wenn die AKN mit einem LINT-Doppelzug an der Haltestelle Tanneneck in Richtung Quickborn zum Stehen gekommen ist, bleibt die Schranke geschlossen. Der Kontakt zum Öffnen der Schranke wird erst ausgelöst, nachdem der Zug in Richtung Quickborn angefahren ist. Dadurch ist die Schranke auch für Rettungswagen und Feuerwehr ca. 40 Sekunden länger geschlossen als nötig. Erst nach wiederholter Nachfrage erklärte die AKN hierzu, dass sie an dem Problem arbeite und baldmöglichst eine Lösung anstrebe.

- Die Klage einer Einwohnerin Elleraus auf Schadenersatz und Schmerzensgeld, weil sie infolge einer Unebenheit auf dem Fußweg in der Skandinavienallee gestürzt sei, wurde vom Landgericht abgewiesen.

- In der Grundschule besteht grundlegender Sanierungsbedarf bei der Heizungsanlage einschließlich Rohrleitungen sowie beim Regenwasserleitungssystem. Die Heizungsanlage wird in Kürze durch die Fernwärmeversorgung aus der Biogasanlage entbehrlich.

- Für die durch Sturmschäden verloren gegangenen Bäume sollen im Herbst Ersatzpflanzungen an geeigneten Standorten vorgenommen werden.

- Im Bürgerhaus sollen zur Verbesserung der Belichtung und Belüftung Dachflächenfenster mit Rollos eingebaut werden.

- Mindestens zwei Elektro-Ladestationen sollen in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Quickborn in Ellerau eingerichtet werden. Die Standorte sind noch festzulegen. Unabhängig davon hat die Firma Elektro Bollmann kürzlich vor ihrem Ladengeschäft Steindamm 1 eine Ladesäule für E-PKW und E-Bikes in Betrieb genommen.

- Die L 234 (Ellerau–Alveslohe) soll auf Veranlassung des Landesbetriebs Straßenbau im Sommer 2018 eine neue Fahrbahndecke erhalten. Diese Maßnahme wird kurz-

LINT-Doppelzüge verhindern das Aufgehen der Schranke

Wir bieten Ihnen das ganze Programm:
Individuelle Kaminanlagen · Kachelöfen aller Ausführungen · Kaminöfen aller namhafter Hersteller Schornsteinbau und -sanierung

Kachelofen & Kamin
Meisterbetrieb · Dieter Brose Innungsmitglied
Langenhorner Chaussee 691 (Ecke Segeberger Ch.) Norderstedt • Tel. 040-529 47 66
Buchenweg 26 • 25479 Ellerau • Tel. 04106-797 85 52
www.kachelofen-und-kamin.de

Kanzlei am Forum

Jan Eggers
Rechtsanwalt & Notar
Jürgen v. Bergner (bis 4/16)
Rechtsanwalt & Notar a.D.

Bahnhofstraße 63, 25451 Quickborn
Tel.: 04106/ 5353
E-Mail: kanzlei@kanzlei-am-forum.sh

augenblick ellerau

Brillen und Kontaktlinsen · Inh. D. Samrei

Zentrum Ellerau · Berliner Damm 17 · 25479 Ellerau
Telefon 04106 - 64 00 90 · Fax 04106 - 64 00 91
www. augenblick-ellerau.de · info@augenblick-ellerau.de

Unsere neuen Öffnungszeiten:

Mo.: Ruhetag
Di.: 9:30 – 13:00 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr
Mi.: 9:30 – 13:00 Uhr
Do.: 9:30 – 13:00 Uhr + 14:00 – 20:00 Uhr
Fr.: 9:30 – 13:00 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr
Sa.: 9:30 – 13:00 Uhr

zeitig eine weitläufige Umleitung erforderlich machen. Die Ortsdurchfahrt Ellerau (Berliner Damm), die nach allgemeiner Auffassung in einem sehr viel schlechteren Zustand ist, soll erst im Jahre 2019 erneuert werden. Die KBE werden diese Gelegenheit nutzen, um die Leitungen unter der Straßendecke zu erneuern.

Kinder, Jugend, Bildung

- Für die neu eingerichteten Krippenräume bei „Uns Lütten“ und „Lilliput“ wurden die beantragten Zuschüsse von jeweils 150.000 € vom Kreis gezahlt.

- Mit der Leitung der neuen Kita „Dorfknirpse“ wurde Frau Jessica Mendel betraut.

- In den Kitas ist die Personalsituation angespannt, weil ausscheidende Erzieherinnen oder Erzieher infolge Bewerbermangels nur schwer zu ersetzen sind.

Soziales, Kultur, Sport

- Der Verein Aktives Ellerau hat seine Zusage zum Bau einer Boule-Bahn zurückgezogen, weil es gegen den gewünschten Standort in der Nähe der Seniorenwohnanlage Widerstände von Anwohnern gab.

- Über die Zukunft der Seniorenausfahrten soll die neue Gemeindevertretung nach der Wahl entscheiden.

- Für die Nutzung des Bürgerhauses und der Seniorenbegegnungsstätte wurden neue Satzungen beschlossen. Diskussionspunkt war insbesondere, für welche Anlässe und Nutzergruppen bei der Erhebung von Gebühren Ermäßigungen in Betracht zu ziehen seien.

- Die Gemeinde Ellerau wird sich an der Aktion Ferienpass nicht mehr beteiligen. Die geringe Anzahl und der Personenkreis der Teilnehmer haben erkennen lassen, dass sich die ursprüngliche Idee offensichtlich überlebt hat.

Kommunalbetriebe Ellerau (KBE)

- Die Organisationssatzung musste aufgrund rechtlicher Vorgaben dahingehend geändert werden, dass künftig der Bürgermeister kraft Amtes Mitglied des Verwaltungsrates ist.

- Im Freibad wurde das Dach des Sanitärgebäudes und des Kiosks erneuert.

- Dank des hochsommerlichen Wetters meldet das Ellerauer Freibad rekordverdächtige Besucherzahlen. Bis Ende Juli hatten bereits ca. 46.000 Badegäste das Freibad besucht. Im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl (bei schlechtem Badewetter) bei etwa 26.000.

- Der Ausbau des Glasfasernetzes für schnelles Internet in Ellerau geht weiter voran. Derzeit wird von wilhelm.tel der Straßenzug Birkeneck/Birkenstieg/Lärcheneck angeschlossen.

(Zusammengestellt von Heiner Hahn)

Jucknieß Pumpen-Service GmbH

JPS
Ernst-Abbe-Str. 8 · 25451 Quickborn

SULZER
Autorisierter Servicepartner

abs PUMPEN
www.juckniess-pumpen.de
Tel.: 0 41 06 - 70 910

- Meisterfachbetrieb
- Tauchpumpen
- Abwasserhebeanlagen
- Wartungen
- Reparatur

Unsere Stärken, Ihr Nutzen

- Hersteller unabhängige Wartungen und Reparaturen an Abwasser-Hebeanlagen, Tauchpumpen- und Steueranlagen
- Ausführung gemäß den gültigen Vorschriften und Empfehlungen der einschlägigen Normen der DIN-EN 12050/56, DIN 1986 und VDE 0100 • Kurzfristige Einsätze im Not-Störungsfall und 24-Stunden-Notdienst • Sonder-Schaltanlagenbau
- Kostengerechte Wartungs-, Service- und Montageleistungen • Gestaltung von Service- und Wartungsverträgen
- Reparaturen in unserer Werkstatt zu moderaten Preisen • Service-Einsätze mit voll ausgestatteten Montagewagen
- Bereithaltung von Ersatzteilen und Neupumpen in großzügiger Auswahl

Meisterbetrieb seit 1969

Fliesenparadies **Voß**

Wir renovieren Bad, Küche und WC, alles aus einer Hand zum Festpreis.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. und Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr
Sowie nach telefonischer Vereinbarung

Fliesenparadies Voß
Werner-von-Siemens-Straße 9
25479 Ellerau
Telefon: 04106/71644

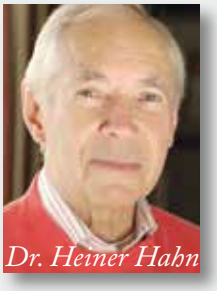
www.fliesenparadies-voss.de

Eindrücke vom Wahlkampf

Kommunalwahl 2018

Fair ging es zu im Wahlkampf in Ellerau. Von „Kampf“ war wenig zu spüren. Das Angebot an Kandidaten war übersichtlich. Einige vertraute Parteien und Wählervereinigungen traten mangels Kandidaten überhaupt nicht mehr an: Die FDP, Aktives Ellerau (AE) und das BürgerForum. Reste des BürgerForum hatten aus Kandidatenmangel ihre politische Nähe zur CDU entdeckt und dieser durch ihren Beitritt zu einem Wiederbeginn verholfen. Die Grünen sind in Ellerau schon lange nicht mehr als eigenständige Kraft existent. Der AfD fehlte mangels Mitglieder jegliche Basis. Auf dem Wahlzettel standen deshalb nur CDU, SPD und BVE mit eigenen Kandidaten. Das machte die Wahlentscheidung überschaubar. Ein Novum gab es allerdings in Wahlbezirk III, wo sich mit Dieter Huwald ein Einzelbewerber den Wählern stellte und achtbare 19 Stimmen bekam.

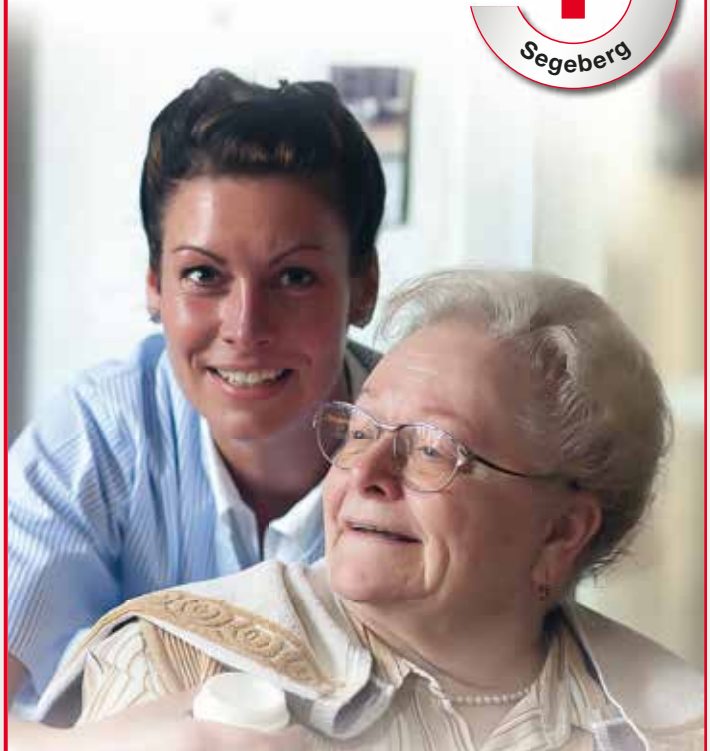
Die CDU erhoffte sich einen politischen Neubeginn mit zehn Direktkandidaten, denen sich auf der Mitgliederversammlung drei weitere als Listenkandidaten anschlossen. In Anbetracht einer Wahlperiode von fünf Jahren ist dies eine knapp bemessene Mannschaft. Die SPD, die in der Öffentlichkeit noch ein Jahr vor der Wahl voller Stolz gleich zwei Bewerber für das Amt eines ehrenamtlichen Bürgermeisters präsentiert hatte, konnte außer zehn Wahlkreiskandidaten ebenfalls nur drei zusätzliche Listenbewerber anbieten. Als Spitzenkandidat und Bürgermeisterkandidat hatte sich intern ihr Ortsvereinsvorsitzender Lars Schmidt-von Koss knapp gegen Claudia Hansen durchgesetzt. Dieses Duell hatte offenbar parteiintern tiefe Wunden hinterlassen, denn schon kurz nach der Wahl legte Schmidt-von Koss wegen „unüberbrückbarer Differenzen“ sämtliche Parteiämter nieder und gab sein Mandat als Gemeindevertreter zurück. Da auch im Zusammenhang mit dem Namen Claudia Hansen nicht mehr von „Bürgermeisterkandidatin“ die Rede ist, müsste die SPD jetzt sehr gut nachvollziehen können, dass der BVE nach der Wahl 2013 keinen eigenen Bürgermeisterkandidaten ins Rennen schicken konnte. Es müssen schon mehrere glückliche Umstände zusammenkommen, um in den Reihen der Gemeindevertreter eine Persönlichkeit zur Verfügung zu haben, die zeitlich und intellektuell in der Lage und zugleich auch willens ist, ein solches Amt ehrenamtlich auszuüben und von der Mehrheit der Gemeindevertretung wählbar erscheint.


Dr. Heiner Hahn

Auch dem Bürgerverein Ellerau (BVE) waren die Kandidaten nicht im Überfluss zugelaufen. Mehrere jüngere Leistungsträger der vergangenen Wahlperiode konnten die zeitliche Bürde nicht länger mit Familie und Beruf in Einklang bringen und werden deshalb in der Zukunft ihre Erfahrung nur noch als bürgerliche Mitglieder in Ausschüssen einbringen. Andere sehr hoffnungsvolle neue BVE-Anhänger schreckten vor einer fünfjährigen Bindung als Gemeindevertreter zurück und möchten ebenfalls nur in geringerem Umfang in Ausschüssen mitarbeiten. Deshalb konnte der BVE seinen Wunsch nach einer deutlich verjüngten Mannschaft nur teilweise umsetzen. Im Ergebnis konnte dennoch ein Kandidatenteam präsentiert werden, das hinsichtlich fachlicher Kompetenz und Lebenserfahrung keine Wünsche offen lässt und auch altersmäßig durchmischt ist. Die „Ersatzbank“ ist mit zehn Personen bestens besetzt.

Soweit die von den Parteien aufgestellten Wahlkreiskandidaten in der Öffentlichkeit bekannt waren, ließen sie vermuten, dass im Wahlkampf keine großen Streitthemen zu Auseinandersetzungen führen würden. Tatsächlich beschränkte sich der Wahlkampf im Wesentlichen auf Sachaussagen. Die Wahlprogramme unterschieden sich kaum.

Deutsches Rotes Kreuz
Pflegedienste Segeberg



BETREUUNGSANGEBOTE
HAUSNOTRUF
PFLEGE ZU HAUSE
SENIORENEINRICHTUNGEN

Tel. 04106 - 71601
www.drk-segeberg.de

Am ehesten werden sich Meinungsverschiedenheiten in den nächsten Jahren darin zeigen, für welche Zwecke die knappen Finanzmittel vorzugsweise eingesetzt werden und wie neu auftretende Probleme zu lösen sind.

Weil mit CDU, SPD und BVE nur drei Wettbewerber antraten, hielt sich die Plakatierung vor der Wahl in Grenzen. Der BVE fiel dadurch auf, dass er auf seinen neongrünen Plakaten in der ersten Phase ohne auffälligen BVE-Bezug lediglich an die Staatsbürgerpflicht erinnerte: „Am 06.05. ist Kommunalwahl – Wählen gehen!“ Erst in der zweiten Phase wurden die Kandidaten in großen Doppelporträts, garniert mit politischen Statements, in ihren Wahlkreisen beworben. Auf weiteren Plakaten wurden

WORRESCHK
MALERMEISTER

Telefon: 041 06 - 733 62
Germakehre 6 · 25479 Ellerau

Fußbodenbeläge
Fassadenbeschichtung
Sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten

WORRESCHK
MALERMEISTER

alle zehn Wahlkreiskandidaten in Fotos gezeigt mit dem Zusatz „BVE – Stimmen für Ellerau“. Die SPD ließ ihre Wahlkreiskandidaten als Duo unter der Textzeile „Ellerau macht glücklich“ mit roten Schals solidarisch und zuversichtlich auftreten. Manche Betrachter fühlten sich angesichts der roten Schals wohl eher an linke Jugendorganisationen als an den berühmt gewordenen scharlachroten Schal des früheren Berliner Bürgermeisters Momper zur Zeit der Wiedervereinigung erinnert. Die CDU schien „plakatmäßig“ im Ortsbild kaum existent – etwas kümmerlich erschienen ihre Plakate in Größe, Aussage und bildlicher Wirkung.

Alle drei Parteien verbreiteten ihre inhaltlichen Wahlaussagen und die persönlichen Daten ihrer Kandidaten auf Flyern sowohl an Wahlständen als auch in den Hausbriefkästen. Auf „Haustürwahlkampf“, der von professionellen Wahlstrategen als besonders wirkungsvoll gepriesen wird, verzichteten die Wettbewerber weitestgehend. Physische Präsenz zeigten die Wahlbewerber jedoch an Wahlständen vor Edeka. Löblicherweise wurden vom Geschäftsinhaber Lätsch die kleinen Beeinträchtigungen der Kunden durch die Wahlstände mit Gleichmut toleriert.

Die CDU versuchte bereits vor Ostern mit großer Kandidatenmannschaft das Wählerinteresse mit verteilten Schokoladenosterhasen zu wecken. Danach ging ihr schnell die Luft aus (oder die Schokolade?) und ward nur noch samstags für wenige Stunden vor Edeka gesichtet. Auch bei der SPD schlug sich die kleine Kandidatenzahl in sehr knapper Besetzung des Wahlstands nieder. Der BVE präsentierte sich und seine gesprächsbereiten Kandidaten in mehreren Schichten an drei Wochenenden vor der Wahl. Dabei überraschte der BVE mit ideenreichen „Give aways“, zum Beispiel einer auf Karton im BVE-look geklebten Tüte mit Kresse-Samen zum Aussäen in den eigenen vier Wänden, ergänzt um ein Rezept für einen grün-weißen Dipp aus Quark und Kresse.

Der Zugewinn an Wählerstimmen infolge der am Wahlstand argumentativ geführten Gespräche und kleinen Präsente und Aufmerksamkeiten dürfte zwar sehr gering sein, allein die Präsenz in der Öffentlichkeit scheint positiv auf die Wahlbereitschaft zu wirken, ein Effekt, der angesichts einer Wahlbeteiligung von lediglich rund 54 % allemal zu begrüßen ist.

Insgesamt war der Wahlkampf unaufgeregt, man könnte auch sagen langweilig. Ihren parteiinternen Lagerstreit hatte die SPD erfolgreich aus der öffentlichen Diskussion heraushalten können. Wahlrelevanten Zündstoff hätte die Kündigung der Verwaltungsgemeinschaft durch Norderstedt liefern können, aber dieses Thema war noch in einer vertraulichen Verhandlungsphase und deshalb nicht reif für den Wahlkampf. So vollzog sich die Wahlentscheidung der Wähler wohl vorrangig unter dem Gesichtspunkt des über Jahre gereiften Vertrauens oder Misstrauens gegenüber den Parteien und deren Kandidaten und politischen Einstellungen.

Heiner Hahn

Einzelergebnisse

Kommunalwahl 2018

WAHLKREIS I Grundschule 1.111 gültige Stimmen	WAHLKREIS II Seniorenbeg. / Skandinavien 1.098 gültige Stimmen	WAHLKREIS III Bürgerhaus / Zentrum 729 gültige Stimmen (+ Huwald 19)	WAHLKREIS IV Rathaus / West 868 gültige Stimmen	WAHLKREIS V Feuerwache / Feld 1.024 gültige Stimmen	Stimmen gesamt
Regina Stöver 299 Sebastian Fischer 249	Klaus Harms 222 Carsten Hahn 290	Helmut Habeck 156 Tanja Eich 193	Ralf Martens 226 Joachim Wehner 197	Heiner Hahn 277 Christoph Arp 261	**2.370** 48,9 %
Ralf Schlichting 140 Axel Neigenfink 143	Claudia Hansen 176 Sarbine Dreier 140	Lars Schmidth-von Koss 102 Jens Gabriel 105	Bernd Tietjens 101 Andreas Gehrmann 152	Klaus Steinhoff 117 Jan Brüggeman 114	**1.290** 26,6 %
Axel Grages 159 Joachim Friede 121	Peter Groth 161 Gerd Malade 109	Thomas Stender 73 Sandra Renken 100	Rose-Marie Nowack 85 Cathrine Grages 107	Marco Dedler 153 Malte Bödecker 102	**1.170** 21,1 %

BVE *SPD* *CDU*

Berechnung der Sitzverteilung der Gemeindevertretung

Verteilung bei 19 Sitzen		(kleinster Quotient)	+ Überhang-mandate	+ Ausgleichs-mandate	=	Sitze insgesamt
BVE	9	(279)	+ 1 Ü (Quotient 249)		=	10
SPD	5	(287)		+ 0 A (235)	=	5
CDU	5	(260)		+ 0 A (213)	=	5
Sitze insgesamt	19		+ 1 Ü		=	20

Ermittlung der Sitzverteilung:

Auszählverfahren nach Sainte-Laguë		BVE 2.370		SPD 1.290		CDU 1.170		Huwald 19	
1	**: 0,5**	4740	**1**	2580	**2**	2340	**3**	38	
2	**: 1,5**	1580	**4**	860	**6**	780	**7**		
3	**: 2,5**	948	**5**	516	**10**	468	**11**		
4	**: 3,5**	677	**8**	369	**13**	334	**15**		
5	**: 4,5**	527	**9**	287	**17**	260	**19**		
6	**: 5,5**	431	**12**	235		213			
7	**: 6,5**	365	**14**	198					
8	**: 7,5**	316	**16**						
9	**: 8,5**	279	**18**						
10	**: 9,5**	249	**20**						
11	**: 10,5**	226							

Ermittlung der Sitzverteilung nach Sainte-Laguë

Mandatsträger:

bve	SPD	CDU
Stöver	**Schmidt-von Koss***	**Groth**
Fischer	**Hansen**	**Grages**
Harms	**Gabriel**	**Friede**
C. Hahn	**Dreier**	**Nowack**
Habeck	**Schlichting**	**Renken**
Eich		
Martens		
Wehner		
H. Hahn		
Arp		

*Schmidt-von Koss hat die Wahl nicht angenommen, Nachrücker: **Tietjens**

Verteilung der Ausschusssitze:

GV-Sitze		BVE 10		SPD 5		CDU 5	
1	**: 0,5**	20	**1**	10	**2***	10	**2***
2	**: 1,5**	6,6	**4**	3,33	**6***	3,33	**6***
3	**: 2,5**	4	**5**	2		2	
4	**: 3,5**	2,85	**8**	1,43		1,43	
5	**: 4,5**	2,22	**9**	1,11		1,11	
6	**: 5,5**	1,81		0,91		0,91	

Besetzung der 9er-Ausschüsse nach dem Auszählverfahren:
BVE 5 SPD 2 CDU 2

Gem. § 46 Abs.1 kann der BVE aber nicht die Mehrheit der Ausschusssitze erhalten, da er in der GV auch nicht die Mehrheit der Sitze hat. Deshalb erhalten SPD oder CDU zum Ausgleich einen fünften Sitz.

In gleicher Weise werden die Zugriffsrechte für die Ausschussvorsitze verteilt.

Zugriffsrecht	Fraktion	Wahl
1	BVE	KJB
2*	(Bei gleichem Recht infolge interner Absprache)	
	CDU	BPA
2*	SPD	KoFA
4	BVE	SKS
5	BVE	RPA
6*	SPD	NA
6*	CDU	–

** Da beide rechnerisch die gleichen Rechte haben, entscheidet das Los (oder einvernehmliche Absprache) darüber, welche Fraktion in welchem Ausschuss einen dritten Sitz bekommt.*

Zusammenstellung: Heiner Hahn

Gemeindevertretung, Ausschüsse und Vorsitzende

(Zusammenstellung: Heiner Hahn nach GV-Beschluss vom 14.06.2018)

Bürgermeister: Ralf Martens (BVE)
1. Stellv. BM. Claudia Hansen (SPD)
2. Stellv. BM: Peter Groth (CDU)

Besetzung der Ausschüsse

Koordinierungs- und Finanzausschuss (KoFA)	BVE	SPD	CDU
	Christoph Arp	Jens Gabriel (stv. V)	Peter Groth
	Dr. Heiner Hahn	Bernd Tietjens (Vors.)	Malte Bödecker
	Klaus Kühl		
	Dr. Malte Posewang		
	Regina Stöver		

Gerhard Streck GmbH

Seit 1976

Zimmerei
und Dacheindeckungen

Buchenweg 24 · 25479 Ellerau
Telefon 04106 - 7 25 82 · Fax 04106 - 7 16 36

TIMM·WESTPHALEN
Bestattungswesen seit 1920

Inhaber Jan Jörn Westphalen

- Auf allen Friedhöfen
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Quickborn · Kieler Straße 115
Telefon (04106) 22 94

info@bestattungswesen-timm.de
www.bestattungswesen-timm.de

Bau- und Planungs-ausschuss (BPA)	BVE	SPD	CDU
	Jens Bollmann	Claudia Hansen	Joachim Friede (Vors.)
	Klaus Harms	Roland Hansen	Axel Grages (stv. V)
	Timo Hudel		Peter Groth
	Günter Thiede		
	Joachim Wehner		

Ausschuss für Kinder, Jugend, Bildung (KJB)	BVE	SPD	CDU
	Christop Arp (stv. V.)	Axel Neigenfink	Cathrine Grages
	Tanja Eich	Klaus Steinhoff	Rose-Marie Nowack
	Sebastian Fischer	Ralf Schlichting	
	Regina Stöver		
	Christian Valerius (Vors.)		

Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport (SKS)	BVE	SPD	CDU
	Tanja Eich (stv. V.)	Jan Brüggemann	Sandra Renken
	Helmut Habeck	Sarbine Dreier	Gerd Malade
	Carsten Hahn (Vors.)	Bernd Tietjens	
	Karl Maria Kwoll		
	Gisela Pätzold		

Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung (RPA)	BVE	SPD	CDU
	Carsten Hahn	Jens Gabriel	Peter Groth
	Dr. Heiner Hahn (Vors.)	Bernd Tietjens	Joachim Friede
	Klaus Harms (stv. V.)		

Nachbarschaftsausschuss (NA)	BVE	SPD	CDU
	Helmut Habeck	Claudia Hansen (Vors.)	Marco Dedler
	Klaus Harms	Klaus Steinhoff (stv. V.)	Axel Grages
	Markus Spiering		Gerd Malade
	Günter Thiede		
	Joachim Wehner		

Kommunalbetriebe

Mitglieder des Verwaltungsrates der KBE		
	Als Bürgermeister Kraft Amtes	**Ralf Martens**
	Als politische Vertreter der Gemeindevertretung für die Wahlperiode 2018-2023 gewählt:	**Dr. Malte Posewang (BVE)** **Jens Gabriel (SPD)** **Joachim Friede (CDU)**
	Als Nicht-Gemeindevertreter innerhalb der vergangenen Wahlperiode zu unterschiedlichen Zeitpunkten für fünf Jahre gewählt:	**Rainer Schultheis (Vorsitzender)** **Jens Bollmann** **Hans-Hermann Gerdau**

Kita Beiräte

Uns Lütten	Lilliput	Kita Dorfknirpse	Minischule Pfiffikus
Carsten Hahn Sandra Renken	Regina Stöver Ralf Schlichting	Tanja Eich Rose-Marie Nowack	Sebastian Fischer Sarbine Dreier

SHGT/Kreisverband Segeberg:

Ralf Martens (als BM kraft Amtes)
Joachim Wehner (als weiterer Vertreter der GV)

WZV-Verbandsversammlung:

Ralf Martens (als BM kraft Amtes)
Peter Groth (als weiterer Vertreter der GV)

Kommunalführerschein

Seminar zu den Grundlagen der Kommunalpolitik

Bei dem Wort Führerschein denken die Meisten wohl eher an das Autofahren. Damit hatte diese Veranstaltung aber gar nichts zu tun, und einen Führerschein gab es am Ende auch nicht, dafür aber eine Teilnahmebescheinigung und eine Menge Wissen rund um die Grundlagen der Kommunalpolitik.

Organisiert über die Hermann-Ehlers-Stiftung trafen sich an einem Sonnabend 15 Mitglieder des Bürgervereins Ellerau (BVE) und der CDU im Ellerauer Rathaus, um grundlegende Fachkenntnisse zum Thema Kommunalpolitik zu erwerben oder zu vertiefen. Joachim Naumann, Dozent für kommunales Verfassungsrecht, Bau- und Planungsrecht, Haushaltsrecht und kommunale Sozialpolitik in verschiedenen Akademien, führte als Referent unter der Leitung des Landtagsabgeordneten Ole Plambeck durch die Veranstaltung.

Tanja Eich

In dem Seminar wurden folgende Fragen erörtert: Wie funktioniert Kommunalpolitik? Welche Gesetze und Verordnungen gelten für die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker? Welche Aufgaben haben die Gemeinden und Kreise in Schleswig-Holstein? Welche Rechte, aber auch welche Pflichten haben die Gemeindevertreter? Wie arbeitet ein Ausschuss? Was macht der Bürgermeister? Was ist der Unterschied zwischen einem Einwohner und einem Bürger?

Diese und viele weitere Fragen zum Thema Kommunalpolitik und die Arbeitsweise unter anderem der Gemeindevertretung wurden an diesem Tag in launiger Atmosphäre diskutiert und beantwortet. Das Seminar war sehr interessant und hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass sich Kommunalpolitiker regelmäßig weiterbilden sollten. Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, insbesondere für die neu in die Gemeindevertretung gewählten Mitglieder, wichtiges Fachwissen zum Thema zu erwerben. Auch für die sogenannten „alten Hasen“ war es eine tolle Gelegenheit, ihr vorhandenes Wissen zu erweitern.

Der BVE bedankt sich bei der CDU für die Einladung und die damit verbundene Gelegenheit, an der Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen.

Tanja Eich

Maifeier (wetterbedingt im Bürgerhaus)

Matjesessen

Weißes Dinner

bve bildergalerie

Blütenzauber an der Dreckstwiete

wöchentlicher „Börsencrash“

die „HAARBÖRSE“ im Zentrum Ellerau

Tel.: 04106 - **62 68 62**
Berliner Damm 17 · 25479 Ellerau

Öffnungszeiten:
Di., Mi., Fr. von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Do. von 8.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Sa. von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr, montags geschlossen

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Nadine Schröder

Hellhörn 18
25479 Ellerau
Telefon 04106-76 57 12
www.tierarzt-in-ellerau.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 10-12 Uhr
Mo., Di., Do., Fr. 16-18 Uhr

Termine und Hausbesuche
nach Vereinbarung

Fischräucherei
Fritz Meyer

25451 Quickborn
Gewerbegebiet Nord
Borsigkehre 2
Telefon 04106 - 7 56 13
Telefax 04106 - 7 55 98

- *Muschelzeit – täglich frisch*
- *fangfrischer Fisch aus allen Meeren*
- *Räucherware*
- *Feinste Salate aus eigener Herstellung*

Übrigens: Qualität und Frische ist unser oberstes Gebot!

Öffnungszeiten:
Di. + Mi. von 8 bis 16, Do. + Fr. von 8 bis 18
und Sa. von 8 bis 12 Uhr, Mo. geschlossen.

DIRK GLUDERER
IMMOBILIEN

Makler & Hausverwalter

Persönlich & Fair
Ihr starker Partner seit 1992

Diplom Sachverständiger (DIA)
für die Bewertung von bebauten
und unbebauten Grundstücken,
für Mieten und Pachten.

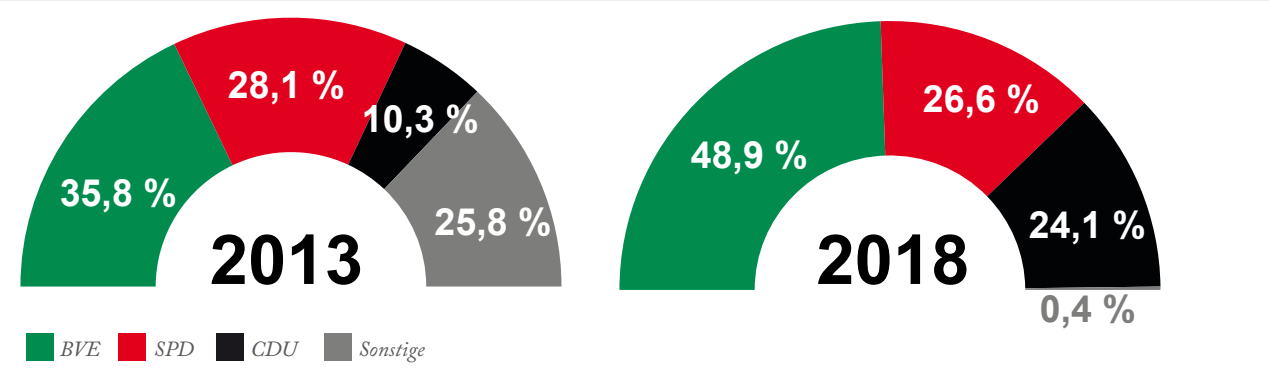
ivd

Harksheider Weg 134
25451 Quickborn
Tel. 04106 / 3006

www.Dirk-Gluderer-Immobilien.de

Betrachtungen zum Wahlergebnis

Überschaubar war es, als am 14.06.2018 die Gemeindevertretung im Bürgerhaus zu ihrer konstituierenden Sitzung nach der Kommunalwahl zusammentrat. Nur noch drei Fraktionen sitzen sich gegenüber. In der letzten Wahlperiode waren zuletzt mit BVE, SPD, BürgerForum, Aktives Ellerau sowie drei Einzelkämpfern, die der CDU, der FDP und der AfD angehörten, sieben verschiedene politische Lager vertreten. Entsprechend unberechenbar waren die Abstimmungsergebnisse bei kontroversen Themen.



Jetzt gibt es eine rechnerisch einfache Sitzverteilung. BVE 10, CDU 5, SPD 5 Sitze. Sind die Mehrheitsverhältnisse damit einfacher geworden? Nur scheinbar. Keine Fraktion hat die alleinige Mehrheit. Wenn alle stimmberechtigten Gemeindevertreter anwesend sind, braucht auch der BVE als deutlich stärkste Fraktion die Unterstützung durch mindestens eine weitere Stimme. Andererseits können CDU und SPD auch gemeinsam nichts gegen den BVE ausrichten.

Das ist unter demokratischen Gesichtspunkten eine erfreuliche Situation. Mit absoluter Mehrheit ausgestattet zu sein und nach Belieben sämtliche Vorhaben durchsetzen zu können, ist für die Mehrheitsfraktion langweilig, uninspirierend, kann zu Arroganz und Faulheit führen. Nur der Wettbewerb um die bessere Idee, nur die Beschlussvorlage, die voller Überzeugung von einer anderen Fraktion oder einem einzelnen Mandatsträger unterstützt wird, dürfte der demokratischen Grundidee, dass die Mehrheit per se Recht hat, entsprechen. Und für die Minderheit wäre die absolute Mehrheit einer Fraktion absolut frustrierend; sie strampelt sich ab, ohne je etwas bewirken zu können.

Aber all dies sind Überlegungen, die mit den rechnerisch möglichen Mehrheitsbildungen spielen. Die Vergangenheit hat gelehrt, dass die allermeisten Beschlüsse in der Gemeindevertretung einstimmig gefasst wurden. So dürfte es wohl auch in der bevorstehenden Wahlperiode sein. Die Wahlprogramme ließen kaum grundlegende Unterschiede erkennen. Gewonnen hat die Wahl wohl nicht die Gruppierung, die die schönsten und kreativsten Verheißungen verkündete, sondern die, die in der zurückliegenden Wahlperiode die glaubwürdigsten Gemeindevertreter mit überzeugenden Sachlösungen vorzuweisen hatte. Wenn diese Analyse richtig ist, wäre dies ein Indiz dafür, dass die Wählerinnen und Wähler nicht auf falsche oder nicht finanzierbare Versprechen hereinfallen, sondern ehrliche, solide, vertrauenswürdige, berechenbare Gemeindevertreter wünschen. Das ist ein sehr beruhigender Befund.

Auch in Zukunft wird es vielfach nur um Nuancen gehen, um die gestritten wird: Wofür sollten wir die knappen Finanzmittel vorrangig ausgeben? Wo tut der Sparzwang vermeintlich am wenigsten weh? Wer soll finanzielle Opfer bringen, wenn die Finanzmittel gar nicht mehr ausreichen? In welchen Bereichen sollten wir etwas großzügiger sein?

In der Rückbetrachtung auf die Kommunalwahl stimmt jedoch eines nachdenklich: die niedrige Wahlbeteiligung von lediglich 53,8 %. Auch wenn bei manchen Wählern allgemeine Zufriedenheit mit der kommunalpolitischen Arbeit der abgelaufenen Wahlperiode der Grund für das Fernbleiben von der Wahlurne sein dürfte, wünschte man sich doch als Bekenntnis zu unserer demokratischen Staatsform eine deutlich höhere Wahlbeteiligung. Vielleicht sollten die Parteien und die parteiunabhängigen Wählervereinigungen in gemeinsamen Aktionen zur Wahl aufrufen.

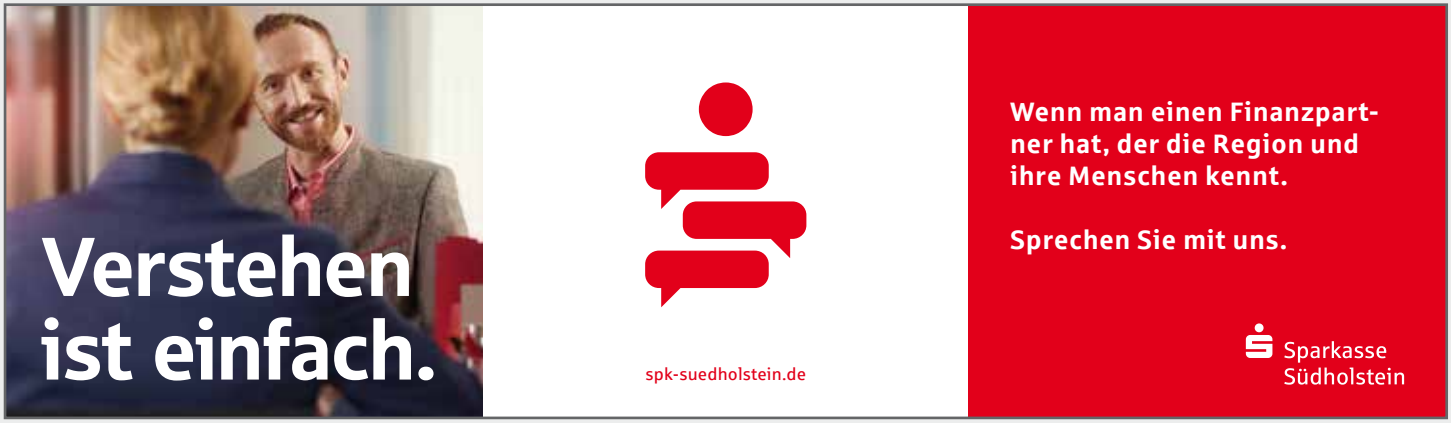
Positiv ist immerhin zu bewerten, dass über 10 % der Wahlberechtigten von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht und damit zum Ausdruck gebracht haben, dass sie trotz örtlicher Abwesenheit am Wahltag unbedingt ihre Stimme abgeben wollten.

Positiv ist auch zu bewerten, dass die Verwaltung wieder einmal genügend Ehrenamtliche als Wahlvorstände gefunden hat, obwohl gerade bei der Kommunalwahl viele potentielle Wahlhelfer wegen eigener Kandidatur ausfallen.

Die größten Sorgen vor der Wahl in fünf Jahren sollten sich die Bürger bereits jetzt machen. Warum? Selbst die größte Wahlbereitschaft der Wähler läuft ins Leere, wenn auf dem Wahlzettel keine wählbaren Kandidaten stehen oder nur solche aus Altersgruppen, die Kita-Probleme nur aus der Großelternperspektive kennen. Wir müssen uns Formen der Mitarbeit in der kommunalen Selbstverwaltung überlegen, die auch bereitwilligen Bürgern mit Beruf und Familie, also mit sehr wenig Zeit, eine Mitarbeit ermöglichen, gegebenenfalls mit sehr unterschiedlicher Intensität. Die Landespolitik sollte sich sehr ernsthaft mit dieser Problematik beschäftigen. Solche Überlegungen mit dem Hinweis auf verfassungsrechtliche Bedenken einfach vom Tisch zu wischen, würde dem Problem nicht gerecht. Stichworte könnten sein: Verkürzung der Wahlperiode (weil sich binnen fünf Jahren viele Rahmenbedingungen ändern können, die eine kontinuierliche Fortsetzung der begonnenen Arbeit verhindern); Vertretungsregelungen bei Abwesenheit verhinderter Fraktionskollegen nicht nur für Ausschüsse, sondern auch für die Gemeindevertretung; Hilfestellung bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die Fraktionen durch Stabsmitarbeiter in der Verwaltung u. a. m.

Die Gefahr leerer Stimmzettel mangels Kandidaten ist kein Hirngespinst, sondern ganz real.

Heiner Hahn



Die neue Flexibilität der SPD

Satirische Betrachtung

Politik wird immer schnelllebiger. Trump wechselt seine getwitterten Meinungen zu Nordkoreas Machthaber schneller als man sie lesen kann. Seehofer verwirrt die Öffentlichkeit mit der Ankündigung zum Rücktritt als Innenminister und CSU-Parteivorsitzender und noch am selben Tage mit dem Rücktritt vom Rücktritt. Nun hat diese Sprunghaftigkeit auch in der Ellerauer SPD Einzug gehalten.

Nachdem der BVE nach der Kommunalwahl 2013 als stärkste Fraktion keinen eigenen ehrenamtlichen Bürgermeisterkandidaten benannt hatte, frohlockte die SPD und präsentierte Eckart Urban als ihren Kandidaten. Nachdem dieser im vergangenen Jahr seinen Rückzug aus der Politik angekündigt hatte, frohlockte die SPD wieder. Sie präsentierte nämlich gleich zwei ehrgeizige Kandidaten als willige Nachfolger für dieses Ehrenamt. Einen mehr als nötig. Diese Üppigkeit sollte sich als Problem erweisen.

Die SPD hatte die Qual der Wahl. Sie musste sich für einen entscheiden, der/die als Spitzenkandidat/in ins Rennen geschickt werden sollte. Bei der entscheidenden Kür in der Mitgliederversammlung war die Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten sehr überschaubar, obwohl alles aufgeboten worden war, was ein Parteibuch hat. Als die Stimmen gezählt wurden, wurde es eng. Mit sehr knapper Mehrheit hatte der Ortsvorsitzende als Spitzenkandidat die Nase vorn. Mehrheit ist Mehrheit. Auch wenn familiennahe Parteimitglieder den Ausschlag gegeben haben mögen.

Der Tag der Kommunalwahl kam. Der Spitzenkandidat wurde in seinem Wahlkreis nicht direkt gewählt. Nur jeder vierte Wähler hatte dem ambitionierten Vorsitzenden seine Stimme gegeben. Auch die zweite „Spitzenkandidatin“ wurde nicht direkt gewählt, sondern kam nur über einen Listenplatz in die Gemeindevertretung. Ein enttäuschendes Ergebnis für Kandidaten, die sich in der Öffentlichkeit gerne wie künftige Bürgermeister gaben. Hoch gesteckte Ambitionen waren zusammengefallen wie ein Kartenhaus.

Offenbar konnten nicht alle Mitglieder mit diesem demokratischen Denkzettel umgehen. Jedenfalls gab es anschließend parteiinterne Querelen. Öffentlich nennt man das „unüberbrückbare Differenzen“. Das Ende vom Lied: Der von der SPD als Bürgermeisterkandidat angepriesene Vorsitzende des Ortsvereins legte alle politischen Ämter nieder, auch sein soeben gewonnenes Listenmandat als Gemeindevertreter. Seinen Platz im Gemeinderat bekommt nun ein Nachrücker. Und von der zweiten Bürgermeisterkandidatin in den Reihen der Vor-Wahl-SPD war auch keine Rede mehr. Von der Presse wurde dies zum Teil mit bösen Worten kommentiert. Der politische Rückzug hätte bereits vor der Wahl angekündigt werden sollen, damit die Wähler nicht einem Kandidaten ihre Stimme geben, der am Wahltag gar kein Kandidat mehr sein wollte.

Aber mal ehrlich: Ist ein solches Verlangen nicht ein allzu hoher moralischer Anspruch? Kurz vor der Wahl seine Kandidatur niederzulegen, nachdem die Frist für die Aufstellung eines Ersatzkandidaten bereits abgelaufen war, hätte bedeutet, dass alle für diesen Ex-Kandidaten abgegebenen Stimmen ungültig gewesen und nicht seiner Partei zugutegekommen wären. Das jetzige Ergebnis erscheint uns ehrlicher. Die SPD hat alle Stimmen bekommen, die die Wählerinnen und Wähler ihr geben wollten. Mehr war einfach nicht drin in Anbetracht ihrer Politik in den vergangenen fünf Jahren.

Der Ex-Spitzenkandidat hatte mehr Transparenz und mehr Einbindung der Bürger versprochen. Diese innerparteiliche Fehde indes mochte man denn doch nicht

Gerhard Knust

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied, das am 28. Juli 2018 im Alter von fast 84 Jahren verstorben ist.

Gerhard ist im Oktober 1982 in den BVE eingetreten und hat dem Verein über 35 Jahre die Treue gehalten.
Die meiste Zeit seiner Mitgliedschaft war er im Vorstand aktiv tätig.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

transparent machen. Dafür haben wir sogar Verständnis. Auch wenn persönliche Streitigkeiten für Außenstehende ganz unterhaltsam sind und die schönste Schadenfreude bringen.

Liebe SPD! Vertragt euch, seid nett zueinander! Streitet lieber in der Gemeindevertretung mit BVE und CDU über Sachthemen. Das ist ergiebiger für die Bürger. Eine gepflegte Auseinandersetzung über Sachfragen kann sogar Spaß machen. Getreu der Empfehlung, die uns unser neuer Bürgermeister in seiner Antrittsrede mit auf den Weg gegeben hat: Wir sollten auch Spaß haben in der Gemeindevertretung.

Heiner Hahn

Heinz Fuhlendorf GmbH • Quickborn Donathstr. 4 • Tel. 04106/3262

Auf zu neuen Ufern

Verwaltungsgemeinschaft mit Quickborn

1. Die Entscheidung

Noch ist es nicht so weit, aber die Weichen sind gestellt und der Zug ist abgefahren. Zum **01.07.2019** tritt der Verwaltungsvertrag in Kraft, der die künftige Zusammenarbeit zwischen Ellerau und Quickborn regelt. Die landesgesetzliche Bestimmung, dass eine selbständige kommunale Verwaltung die Geschäfte für mindestens 8000 Einwohner und Einwohnerinnen führen muss, hatte dazu geführt, dass die Gemeinde Ellerau ihren Anspruch auf eine eigene Verwaltung verlor und ab 2007 gezwungen war, sich nach einer Kooperation mit einer anderen Verwaltung umzusehen.

Wegen der günstigen Bedingungen fiel die Wahl damals auf Norderstedt. Alles in allem ist die Gemeinde damit gut gefahren und hat vor allem in den letzten Jahren in finanzieller Hinsicht davon profitiert. Mit der Kündigung des Vertrages durch Norderstedt zum 30.06.2019 legte die Stadt zugleich ein neues Vertragsangebot vor. Die wesentliche Änderung war dabei eine einschneidende Erhöhung der Kostenforderung für die durch die Stadt zu erbringenden Leistungen, die letztlich auf eine Verdoppelung der jährlichen Zahlungen von zuletzt ca. 700.000 Euro hinauslief. Nachdem Norderstedt diese Forderung für „unverhandelbar“ erklärt und die erhöhten Zahlungen auch noch rückwirkend ab 01.01.2018 verlangt hatte, war es dringend geboten, alternative Partner zu suchen.

Im Hinblick auf die Größe und Struktur der Verwaltungseinheiten, vor allem aber wegen der geografischen Nähe, kamen dafür die Nachbarkommunen Quickborn und Henstedt-Ulzburg vorzugsweise in Betracht. Theoretisch wäre auch eine Rückkehr zum Amt Kaltenkirchen Land möglich gewesen, das jedoch keinerlei Interesse an einem erneuten Beitritt Elleraus zur Amtsverwaltung zeigte.

Dagegen ließen schon die ersten Kontakte mit Quickborn deutlich werden, dass eine Kooperation mit Ellerau nicht nur möglich wäre, sondern auch gut in das Entwicklungskonzept der Stadt passen würde. Ein Vertragsabschluss mit Quickborn wurde dennoch kein „Selbstgänger“, sondern erforderte eine über Monate andauernde intensive Verhandlungsphase, um die Einzelheiten einer Kooperation zu klären. Dabei ergab sich auch, dass die Kosten eines Vertrages mit Quickborn auf Dauer die gleiche Größenordnung erreichen würden wie bei der Fortsetzung der Verwaltungsgemeinschaft mit Norderstedt. Ein von der Gemeinde Henstedt-Ulzburg angefordertes Vergleichsangebot wurde nicht weiter verfolgt, da es keine entscheidenden finanziellen Vorteile bot und das Haushalts -und Buchungssystem nicht den in Ellerau geltenden Regeln der Doppik entsprach.

Nachdem schließlich auch noch festgestellt worden war, dass die Zugehörigkeit Elleraus und Quickborns zu verschiedenen Landkreisen kein Hindernis darstellen würde, wurde der ausgehandelte Vertrag nach Billigung durch die Gemeindeparlamente am 29.05.2018 von beiden Bürgermeistern unterzeichnet. Damit waren die Würfel zugunsten einer auf unbestimmte Zeit ausgelegten Verwaltungsgemeinschaft zwischen Ellerau und Quickborn gefallen.

2. Was wird sich ändern?

Auf jeden Fall wird die ab Mitte 2019 wirksame Lösung für Ellerau dauerhaft wesentlich teurer als bisher. Allerdings kann die Gemeinde die durch Nor-

derstedt geforderten erhöhten Zahlungen ab 01.01.2018 bis 30.06.2019 abwenden, die Norderstedt zur Bedingung einer Fortsetzung des Vertrages gemacht hatte. Da es nun keine Fortsetzung des Vertragsverhältnisses mit Norderstedt geben wird, bleibt der alte Vertrag bis zum Ablauf der Kündigungsfrist am 30.06.2019 gültig. Dadurch wird der Haushalt der Gemeinde in den Jahren 2018 und 2019 um rund eine Million Euro weniger belastet. Dieser temporäre Vorteil war nicht allein ausschlaggebend bei der Entscheidung für Quickborn, hat aber dazu beigetragen, letzte Zweifel auszuräumen.

Öffnungszeiten
Rathaus Quickborn

Mo-Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 - 12.00 Uhr

Tel.: 04106/ 611 - 0
Fax: 04106/ 611- 400
Mail: info@quickborn.de

Da die Vertragsangebote von Norderstedt nicht auf einem gemeinsamen Ausschreibungstext bzw. einem einheitlichen Leistungsverzeichnis beruhen, sind sie nicht ohne Weiteres vergleichbar. Das Norderstedter Angebot beruht auf einer Fortschreibung des ursprünglichen Vertrages, der im Dezember 2006 zwischen den damaligen Partnern abgeschlossen wurde. Das von Quickborn in diesem Jahr vorgelegte Vertragsangebot ist eine Neuentwicklung auf der Basis der aktuell mit Quickborn geführten Verhandlungen. Auffällig ist dabei, dass in dem neuen Vertrag mit Quickborn Aufgaben und Zuständigkeiten detaillierter festgelegt worden sind, der dadurch 21 Seiten einschließlich Anlage umfasst, während die Fortschreibung des noch laufenden Vertrages mit Norderstedt lediglich drei Seiten Text enthält und auf vier Seiten tabellarische Anlagen verweist.

Bei näherer Prüfung ergibt sich gleichwohl, dass beide Vertragswerke inhaltlich weitgehend übereinstimmen. Das gilt insbesondere für den im Ellerauer Rathaus angebotenen Bürgerservice, also für das, was die Einwohner und Einwohnerinnen unmittelbar interessiert, wenn sie das Rathaus betreten.

Zu den Änderungen, die den Service am Bürger dennoch betreffen könnten, gehört der Komplex „Wahlen“, der bisher schwerpunktmäßig im Ellerauer Rathaus abgewickelt wird. Hier soll lediglich ein örtliches Wahlbüro verbleiben. Verlagert werden sollen auch die Punkte Meldewesen und Gewerbeangelegenheiten nach Quickborn. Inwieweit bei diesen Themen das Ellerauer Bürgerbüro weiterhin als Anlaufstelle dienen kann, ist noch unklar.

Im Übrigen sind weitere Nachteile für die Ellerauer Bevölkerung nicht erkennbar, eher im Gegenteil. Die bisherigen Öffnungszeiten des Bürgerbüros im Ellerauer Rathaus bleiben erhalten. Darüber hinaus eröffnet sich aber auch die Möglichkeit, den Bürgerservice im Quickborner Rathaus zu nutzen und dabei von erweiterten Öffnungszeiten zu profitieren, z. B. am Samstagvormittag.

Für das Verwaltungspersonal im Rathaus werden sich dagegen Neuerungen in größerem Umfang ergeben. Im Verwaltungsvertrag mit Quickborn ist ausdrücklich die Möglichkeit eines rotierenden Einsatzes der Verwaltungskräfte im Einwohnerservice von Quickborn und des Bürgerbüros in Ellerau vorgesehen. Damit soll zum einen die gegenseitige Vertretung erleichtert und so die Funktionsfähigkeit des Ellerauer Bürgerbüros sicherer gemacht, zum anderen ein einheitliches Verwaltungshandeln gewährleistet werden.

Für den internen Verwaltungsablauf wurde u. a. festgelegt, dass die Aktenführung überwiegend digital erfolgen soll und Papierakten möglichst zu vermeiden sind.

Eine wesentliche Neuerung im Vertrag mit Quickborn ist die Einsetzung eines Koordinators bzw. einer Koordinatorin mit Sitz in Ellerau zur Unterstützung der Gemeinde

im Bereich der Selbstverwaltungsaufgaben. Er bzw. sie ist ständiger Ansprechpartner für den Bürgermeister sowie für das Personal der Gemeinde und die Ausschussvorsitzenden. Von Norderstedt war eine solche Koordinatorenstelle stets für überflüssig oder sogar hinderlich angesehen worden. Diese neue Stelle, die mit einer hoch qualifizierten Verwaltungskraft zu besetzen ist, muss sich in der Praxis allerdings noch bewähren.

Zuständigkeitsänderungen, die sich vor allem verwaltungsintern auswirken, betreffen auch die Bereiche Schulträgeraufgaben (Grundschule), Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten sowie die Bauleitplanung (Flächennutzungspläne und Bebauungspläne).

Die Schulträgeraufgaben, die bisher – mit Ausnahme der Gebäudeunterhaltung – in Norderstedt lagen, sollen künftig von der Außenstelle Ellerau wahrgenommen werden. Im Vertrag wird allerdings eine Unterstützung durch Quickborn zugesichert. Vollständig zu übernehmen ist auch der Bereich Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten. Auf diesem Gebiet war Ellerau bisher nur die Funktion einer ersten Anlaufstelle zugewiesen. Die Bauleitplanung, bislang in der Norderstedter Verwaltung wahrgenommen, soll künftig durch die Außenstelle Ellerau geleistet werden, wobei in vermehrtem Maße Aufgabenstellungen an gewerbliche Planungsbüros zu vergeben sind. Die zuletzt genannten drei Bereiche werden in noch zu bestimmendem Maße eine personelle Verstärkung in der Außenstelle notwendig machen und zusätzliche Haushaltsmittel erfordern.

Die Rückführung der Bauleitplanung nach Ellerau ist im Grundsatz zu begrüßen. Die Bauleitplanung und die weiterhin in Ellerau wahrzunehmenden Gebiete Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sind wesentlich für die Steuerung der gemeindlichen Entwicklung. Die Konzentration in Ellerau erleichtert dem Bürgermeister und den Gemeindevertretern die Aufgabe, diese Bereiche stets im Auge zu behalten.

3. Die Chancen

Durch die unmittelbare Nachbarschaft von Ellerau und Quickborn gibt es naturgemäß gemeinsame Interessen, Probleme und Wünsche. Die künftige Verwaltungsgemeinschaft erleichtert die Möglichkeiten, zu gemeinsam getragenen Lösungen zu kommen. Eine enge Kooperation mit Quickborn ist besonders auf dem Verkehrssektor wichtig, beispielsweise bei Maßnahmen im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der AKN-Linie zur S-Bahn. Nur mit Quickborn zusammen kann eine Entlastung des Bahnübergangs im Zuge der Bahnstraße/Ellerauer Straße erreicht werden, die auch ohne den S-Bahn-Ausbau auf längere Sicht erforderlich werden dürfte. Sogar das Ellerau besonders am Herzen liegende Projekt einer Verlegung der Gleise in Tieflage im Bereich des vorhandenen Bahnübergangs und des Bahnhofs hätte eine größere Chance, wenn beide Gemeinden insoweit schon langfristig an einem Strang gezogen hätten.

Da Ellerau und Quickborn künftig als eine Verwaltungeinheit agieren werden, eröffnet sich – wie erwähnt – nicht nur für Ellerauer Bürger die Möglichkeit, das Serviceangebot im Quickborner Rathaus zu nutzen. Auch in umgekehrter Richtung dürfte es keine Hindernisse geben. Für die Bewohner des Ortsteils Quickborn-Heide ist es jedenfalls ein Gewinn, wenn sie im Zusammenhang mit dem Einkauf im Ellerauer Zentrum ihre Behördenangelegenheiten im gegenüber liegenden Ellerauer Rathaus erledigen können.

Ellerau und Quickborn haben die Absicht, den Verwaltungsvertrag nach einer gewissen Laufzeit zu überprüfen. Nach Inkrafttreten zur Mitte nächsten Jahres muss der Vertrag jedoch von beiden Seiten erst „gelebt“ werden. Daraus ergibt sich dann die Möglichkeit einer Revision und die Chance, das ganze Vertragswerk auch unter Kostengesichtspunkten zu optimieren.

Joachim Wehner

BELLEVUE BEST PROPERTY AGENTS 2018

Ihre Immobilienexperten im Norden von Hamburg

Hamburg **BBI** Quickborn

IMMOBILIEN

Willkommen Zuhause!

Willkommen bei BBI - Ihr Zuhause in guten Händen

TOP IMMOBILIEN MAKLER 2018 QUICKBORN

FOCUS DEUTSCHLANDS GRÖSSTE MAKLER BEWERTUNG statista

BBI Immobilien ist seit vielen Jahren auf die **Vermittlung von Wohnimmobilien in Quickborn, Ellerau und Hamburg** spezialisiert. Gern stehen wir Ihnen mit unserem Fach- und Marktkenntnissen sowie einer kompetenten Beratung zur Seite. Die **marktorientierte Bewertung sowie der Verkauf Ihrer Immobilie** sind für Sie als Verkäufer bei uns kostenfrei.
Vereinbaren Sie jetzt Ihren Kennenlerntermin mit uns.

Kostenfreie Immobilienbewertung für Verkäufer!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf...
Ihr BBI-Team

ivd

BBI Immobilien KG
Harksheider Weg 115
25451 Quickborn

Exzellent
268 Bewertungen
Stand 25.01.2018
ImmobilienScout24 IMMOBILIEN SCOUT 24

Tel. 04106/640 43 0 • www.BBI-Quickborn.de

Planung mit überholten Daten

Aktueller Planungsstand des AKN-Ausbaus

Das Thema „S21 – Elektrifizierung und zweigleisiger Ausbau der AKN-Linie A1“ war schon öfter Thema im Grünen Heft. Und wir haben versprochen, Sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Was also hat sich seit unserem letzten Bericht im Mai 2017 in Sachen S-Bahn-Ausbau Neues ergeben?

Mitte 2017 fanden Erörterungsgespräche mit den sogenannten „Trägern öffentlicher Belange“ statt. Bei den „Trägern öffentlicher Belange“ handelt es sich beispielsweise um Energieversorger, die möglichweise mit ihren Versorgungsleitungen betroffen sind, aber auch um die Städte und Gemeinden entlang der Strecke. Hierzu zählt natürlich auch die Gemeinde Ellerau, die unter anderem gegen den höhengleichen Bahnübergang am Ellerauer Ortseingang und die sich durch den Ausbau ergebenden Veränderungen der Schrankenschließzeiten Einwendung erhoben hatte. Ferner wurde die Lärmerhöhung in diesem Bereich oder auch der drohende Wegfall der parallel der Gleise existierenden Fusswegverbindung zwischen Schulweg und Richtweg (Heideweg) kritisiert.

Die Erörterungsgespräche dienen dazu, dass diejenigen, die nach Planauslegung Anfang 2017 rechtzeitig Einwendung erhoben haben, im Beisein der mit den Planungen beauftragten AKN und der letztlich über das Projekt entscheidenden Planfeststellungsbehörde, ihre Argumente nochmals vertiefend darlegen können.

Leider hat die AKN jegliche von Ellerauer Seite vorgebrachten Befürchtungen und Kritiken zurückgewiesen, so dass es nun der Planfeststellungsbehörde obliegt, die jeweiligen Argumente objektiv zu beurteilen.

Ab November 2017 fanden dann zunächst Einzelerörterungsgespräche mit den grundstücksbetroffenen Privateinwendern statt. Aufgrund der zahlreichen Grundstücksbetroffenheiten Ellerauer Bürger, aber auch vieler direkter

Markus Spiering

Bahnanlieger aus Bönningstedt, Hasloh, Quickborn und Henstedt-Ulzburg, zogen sich diese Einzelgespräche bis in den Januar 2018.

In der Woche vom 29. Januar bis zum 2. Februar dieses Jahres fand dann die allgemeine Erörterung statt, zu der alle Privateinwender geladen wurden. Relativ schnell zeichnete sich ab, dass die zunächst veranschlagten zwei Verhandlungstage, aufgrund der Fülle und Komplexität der Themen, nicht ausreichen würden, so dass zwei weitere, optionale Verhandlungstage nötig wurden. Letztendlich wurde dann an vier Tagen von morgens bis in den frühen Abend unter anderem über die Punkte Lärm, Erschütterung, elektromagnetische Felder, Zugzahlen, Güterverkehr, Umweltbelastung, Lärmschutzwände, Graffitis und mögliche Alternativen hart aber stets sachlich gerungen.

Unter anderem hat sich herausgestellt, dass keineswegs in beide Fahrtrichtungen ein Fahrzeitgewinn von bis zu fünf Minuten realisiert werden kann. Denn bei den Planungen wurde für den heutzutage Richtung Hamburg fahrenden Zug ein etwa 3-minütiger Zughalt in Quickborn angenommen, der tatsächlich gar nicht existiert.

Tatsächliche Reisezeitgewinne von und nach Hamburg in Minuten siehe Grafik Seite 35.

Während von Seiten der Einwender immer wieder Kompromisslösungen oder Alternativen vorgeschlagen wurden, hat auch hier die AKN keinerlei Entgegenkommen signalisiert. Somit obliegt es wieder der Planfeststellungsbehörde, die vorgebrachten Argumente zu bewerten.

Sofern die Planfeststellungsbehörde keine Planänderungen festlegt, die eine erneute öffentliche Auslegung der

geänderten Planunterlagen zwingend erforderlich macht, wird die Behörde den Planfeststellungsbeschluss verfassen. Allerdings ist mit einer Fertigstellung des Beschlusses frühestens Ende 2018 zu rechnen. Aufgrund des kompromisslosen Verhaltens der Politik und der Planer gegenüber den zum Teil erheblich betroffenen Bahnanliegern ist jedoch davon auszugehen, dass es Klagen gegen einen Planfeststellungsbeschluss und somit weitere Verzögerungen geben wird.

Gänzlich unabhängig von den Erörterungen hat sich zwischenzeitlich herausgestellt, dass das Projekt, obwohl noch nicht einmal mit dem Bau begonnen wurde, eine erste recht umfangreiche Preissteigerung erfahren hat. Bisher wurde von 90 Mio. EUR Realisierungskosten ausgegangen. Aufgrund allgemeiner Preissteigerungen sowie Änderungen beim Lärmschutz sind die Kosten zwischenzeitlich auf 116 Mio. EUR angestiegen. Dieser Anstieg um fast 30% ist insofern nicht irrelevant, weil das Nutzen-Kosten-Verhältnis bei diesem Projekt mit einem Faktor von 1,12 nur denkbar knapp über der wichtigen Marke von 1 liegt. Denn nur bei einem Nutzen-Kosten-Faktor größer 1 bezuschusst der Bund bis zu 60% der Kosten.

Nun soll die aus Oktober 2014 stammende Nutzen-Kosten-Berechnung überarbeitet werden. Wenn darin jedoch die Kostensteigerung sowie die Nutzenreduzierung durch den geringeren Fahrzeitgewinn berücksichtigt werden, dürfte ein Faktor von über 1 eigentlich nicht mehr zu realisieren sein.

Ein für Pendler in und um Ellerau sehr unangenehmer Aspekt ist der höhengleiche Bahnübergang an der Kreuzung Bahnstraße, Berliner Damm, Ellerauer Straße. Im Rahmen des Erörterungsgesprächs mit den Trägern öffentlicher Belange hatte die Planfeststellungsbehörde erwirkt, dass die AKN eine „verkehrstechnische Untersuchung“ zu diesem Knotenpunkt durchzuführen hat. Mittlerweile liegt das Gutachten vor und bestätigt die Befürchtungen, dass die Stausituation in diesem Bereich künftig noch deutlich schlimmer wird.

Zwar sollen sich die Schrankenschließzeiten aufgrund veränderter Signaltechnik von 151 Sekunden auf 148 Sekunden bei Zügen aus Richtung Kaltenkirchen und von 125 Sekunden auf 115 Sekunden bei Zügen aus Richtung Hamburg verkürzen. Dies wird aber zu keiner spürbaren Änderung der Verkehrssituation führen.

Im Gegenteil: Durch die prognostizierte steigende Verkehrsentwicklung ist laut Gutachten in den nächsten Jahren mit deutlich längeren Rückstaus am Knotenpunkt zu rechnen.

Sie machen das Beste aus Ihrem Leben.
Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

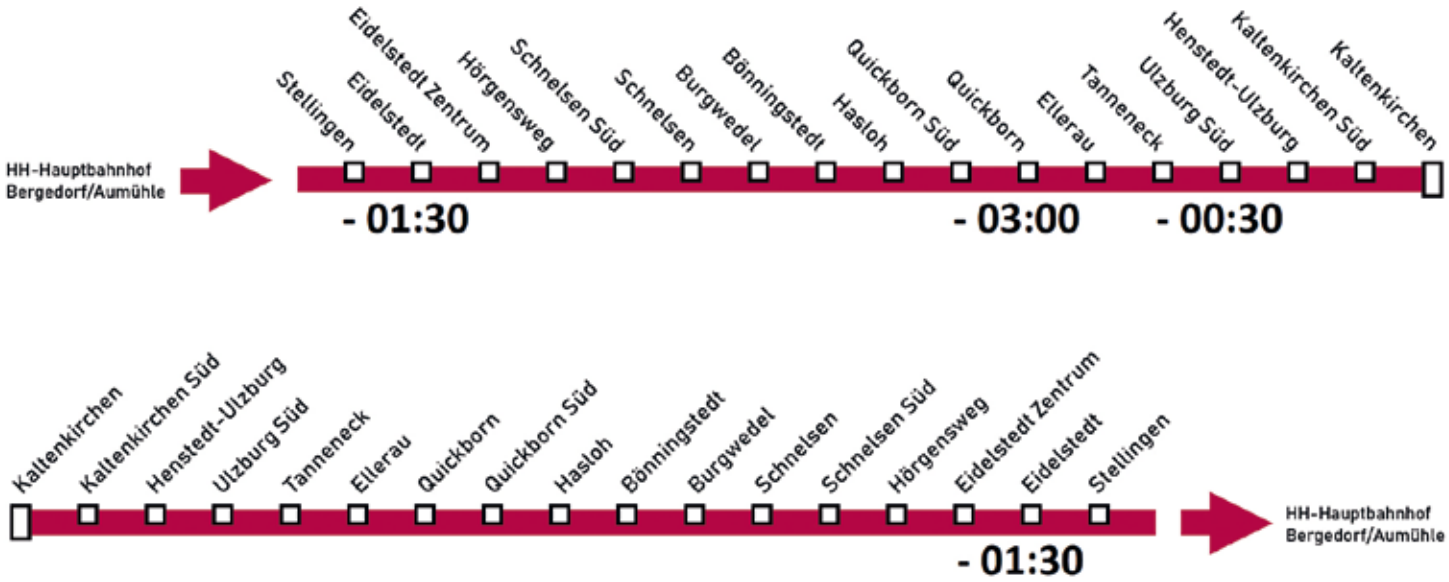
Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten.
Wir sind gerne für Sie da.

Vertrauensfrau
Nadja Bogen
Tel. 04106 612396
nadja.bogen@HUKvm.de
Dreiüm 2 A
25479 Ellerau
Termine nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Grafik „Reisezeitgewinn“



Im Gutachten unerwähnt bleibt leider die Betrachtung der Frequenz der Schrankenschließungen aufgrund der verkehrenden Züge. Auch wenn die Häufigkeit der Schrankenschließungen wochentags im Prognosezeitraum unverändert (20-Minuten-Takt) bleiben soll, so macht es durchaus einen Unterschied, ob zwischen den jeweiligen Schrankenschließungen mehrere Ampelphasen durchlaufen werden oder ob sich die Schranken, aufgrund der mit Projektrealisierung geplanten Zugbegegnung im Bereich zwischen den Bahnhöfen Ellerau und Tanneneck, für zwei hintereinander querende Züge regelmäßig nur kurz öffnen bzw. sogar gleich unten bleiben. Dies kann zu einer Addierung der Schrankenschließzeit auf bis zu 5 Minuten führen. Der sich daraufhin ergebende Rückstau wäre gerade zur Hauptverkehrszeit enorm.

Auch wenn es aufgrund der Planunterlagen nicht Aufgabe der Untersuchung war, Takterhöhungen zu berücksichtigen, so wird in dem Gutachten doch deutlich, dass ein 10-Minuten-Takt, wie er in einem urbanen S-Bahn-Betrieb erstrebenswert ist, keinesfalls möglich wäre. Das Kriterium einer vorausschauenden und zukunftsfähigen Planung wird mit einem höhengleichen Ellerauer Bahnübergang deutlich verfehlt.

Das ganze Thema bleibt also nach wie vor hochkomplex und spannend. Wir erneuern daher gerne unser Versprechen, Sie im „Grünen Heft“ über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

Markus Spiering

Meine ersten Wochen als Bürgermeister

Seit dem 14. Juni 2018 bin ich der neue Bürgermeister von Ellerau und möchte Ihnen hier einige Einblicke in die ersten Wochen in diesem Amt schildern. Diese Einblicke geben einige eher subjektive Schlaglichter wieder und stellen keine „Leistungsbilanz“ dar.

Es begann mit einer einstimmigen Wahl (17 Ja-Stimmen, eine Enthaltung) in der Gemeindevertretung. Dieses Ergebnis ist ein sehr gutes, klares und auch deutliches Zeichen an alle Bürger Elleraus, dass die Gemeindevertreter von BVE, SPD und CDU eher miteinander als gegeneinander arbeiten möchten.

Meine ersten Tage waren davon bestimmt, die Personen in den Einrichtungen kennenzulernen und mich vorzustellen. Es begann mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Rathaus inklusive Kommunalbetriebe KBE und VHS, dem Bauhof, den Kindergärten Uns Lütten, Lilliput und Dorfknirpse, der Minischule, Schule, Pusteblume und Rasselbande, dem Jugendzentrum Pegasus, der Bücherei, den Hausmeistern und auch der Freiwilligen Feuerwehr.

Überall gab es einen sehr freundlichen Empfang, gute und teilweise überraschend tiefgehende Gespräche.

Drei Eindrücke sind mir besonders im Gedächtnis geblieben:

Der Bauhof besticht durch eine akkurate Ordnung, denn auch die noch zu verbauenden gebrauchten Gehwegplatten hinter der Halle sind sauber gestapelt.

Die „Buschtrommeln“ sind sehr schnell und zuverlässig, denn im Jugendzentrum Pegasus hatte „ein Vögelchen“ gezwitschert, dass ich lieber Tee als Kaffee trinke, und es stand ein leckerer goldener Darjeeling-Tee bereit, als ich zu Besuch kam.

Beim Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr nach dem

Ralf Martens

Dienstabend (an einem Dienstag von 22 Uhr bis ca. 0:30 Uhr) habe ich erlebt, wie hochmotiviert, engagiert und auch ausdauernd diese Feuerwehrleute bei der Sache sind und so für unsere Sicherheit sorgen!

In den Gesprächen wurden thematisch sehr viele verschiedene Themen angesprochen, die es in der Zukunft zu vertiefen und umzusetzen gilt.

Angerissen wurden so unterschiedliche Themen wie Personalengpässe, Motivation der Mitarbeiter, Schneeräumung und Streuen, geplante Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Diensthandys, Umgang mit Regeln und Ausnahmen davon, Pünktlichkeit, Feuchtigkeit im Rathauskeller.

In der zweiten Woche folgte ein Kennenlernen einiger Mitarbeiter/innen in Norderstedt. Natürlich ging es hier auch unter anderem um die Überleitung der Verwaltung von Norderstedt nach Quickborn ab Juli 2019 und den Stand der Gespräche mit Quickborn.

In der dritten Woche gab es einen Besuch beim Landrat Schröder in Bad Segeberg zusammen mit Herrn Urban, Herrn Bürgermeister Köppl und zwei weiteren Mitarbeitern aus Quickborn. Die Fahrgemeinschaft nach Bad Segeberg war eine gute Gelegenheit für ein näheres Kennenlernen vor der offiziellen Vorstellung am Tag darauf. Die Gespräche waren konstruktiv und in entspannter Atmosphäre.

Zusätzlich zu dem Kennenlernen der Personen gab es natürlich auch Büroarbeit, zwei Beispiele:

Die Freigabe von Rechnungen. Eigentlich ist nur eine Unterschrift nötig, da die Vorgänge bereits sachlich und rechnerisch geprüft und kontiert sind. Dennoch sehe ich

mir jede Rechnung vor der Freigabe an und frage bei Unklarheiten nach. So habe ich hinzugelernt, dass der bisher für mich fremde Begriff „Freischneiderschutzwand“ eine leichte und flache Stellwand ist, die Autos und Scheiben vor aufgewirbelten Steinen bei Mäharbeiten schützen kann.

Die Vorbereitung der Gemeindevertretersitzung: Die Themen müssen zusammengestellt und inhaltlich korrekt vorbereitet werden. Das bedeutet meist viele Telefonate, Überlegungen, Erstellen von Schriftsätzen und Beschlussvorschlägen. Es ist gut, dass Frau Harm aus der Verwaltung mit dabei ist und darauf achtet, dass alles zum richtigen Termin zusammengestellt ist und verschickt werden kann.

Bei den Besuchen zu den hohen runden Geburtstagen und Hochzeiten gibt es Gelegenheit zu ganz persönlichen Gesprächen zwischen den Jubilaren und dem Bürgermeister. Dies hat für mich einen besonderen Reiz, da die Themen nicht vorhersehbar und trotzdem (oder gerade deswegen?) sehr abwechslungsreich sind.

Eine der ersten Amthandlungen: Vereidigung von Peter Groth als 2. stellvertretenden Bürgermeister

Meist fahre ich mit dem Fahrrad auf unterschiedlichen Wegen ins Rathaus. Wenn mir dabei auf dem Weg etwas auffällt (z.B. ein defekter Zaun am Spielplatz, unebenes Gehwegpflaster, morsche Fugen, fehlende Mauersteine am Bürgerhaus), fotografiere ich es und kann diese Missstände gleich im Rathaus besprechen. Häufig sind diese Dinge bereits bekannt und die Sanierung ist bereits eingeplant. Gut so.

Mit den beiden stellvertretenden Bürgermeistern Claudia Hansen und Peter Groth treffe ich mich regelmäßig, um Informationen auszutauschen und bestimmte Leitlinien abzustimmen.

Diese Abstimmung ist wichtig, damit eine gute und kompetente Vertretung bei meiner Abwesenheit erfolgen kann und auch alle gut informiert sind. Während meines Urlaubs hat sich diese enge Zusammenarbeit gut bewährt.

Die besondere Situation am Festplatz mit lautstarken Treffen mehrerer Personen zur Nachtzeit erfordert ein abgestimmtes Handeln, um diese Ruhestörungen künftig zu vermeiden.

Der inzwischen eingesetzte externe Sicherheitsdienst hat seine „geplant unregelmäßigen“ Kontrollen aufgenommen, und die ersten Erfolge konnten wir schon verzeichnen.

Was kommt noch und welche Aufgaben stehen an?

Die Liste ist lang und beinhaltet im Wesentlichen den Wechsel der Verwaltung von Norderstedt nach Quickborn, das „Mitnehmen“ der Rathaus-Mitarbeiter nach Quickborn, Aufstellung der Haushaltspläne 2019/2020 (unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wegen der höheren Kosten der künftigen Verwaltung), Ausschuss- und Gemeindevertretersitzungen, weiterer Verkauf der Grundstücke im Gewerbegebiet, Umbauten an der Schule, kreative Weiterentwicklung der Gemeinde in verschiedensten Bereichen u.v.m. Davon berichte ich dann in einem der nächsten Grünen Hefte.

Mein Fazit nach den ersten Wochen: Wir haben kompetente, sympathische und willige Personen, es gibt spannende Aufgaben und Herausforderungen. Ellerau ist eine Gemeinde, für die es Spaß macht, sich einzusetzen.

Ralf Martens

Dynamische Entwicklung

10 Jahre Edeka-Markt Andreas Lätsch

Das „Ellerau-Zentrum“ ist heute als Standort für eine größere Zahl von Betrieben im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor über die Grenzen unseres Ortes hinaus bekannt. Es hat nicht nur eine wesentliche Funktion für die Versorgung der Bevölkerung, ist Treffpunkt und Kommunikationsplatz für die Ellerauerinnen und Ellerauer, sondern wird auch in erheblichem Umfang aus den Nachbargemeinden angesteuert.

Der dortige Edeka-Lebensmittelmarkt konnte vor einigen Wochen sein 10-jähriges Bestehen feiern. Er hat sich seit seiner Eröffnung zu einem besonderen Anziehungspunkt entwickelt. Mit dem Inhaber bin ich mir darin einig, dass der Standort ideale Voraussetzungen für einen derartigen Markt bietet und ausschlaggebend für diese positive Entwicklung ist. Nicht unwesentlich hat dazu auch der Grundstückseigentümer als Investor durch die großzügige Gestaltung der Kfz-Parkplätze nach Anzahl und Breite der einzelnen Parkstände beigetragen.

Mit der Unterstützung durch die Ellerauer Kommunalpolitik ist Andreas Lätsch alles in allem zufrieden. Als einzigen Kritikpunkt führt er die langen Staus im Zuge des Berliner Damms vor dem Bahnübergang an, die auch seinen Kunden schwer zu schaffen machen. Von daher würde er eine Verlegung der Gleise in Tieflage sehr begrüßen. Er ist sich auch bewusst, dass eine von Quickborner Seite eher favorisierte Lösung in Form einer Umgehungsstraße zwischen Quickborn und Ellerau zwar den Bahnübergang entlasten könnte, für den Lebensmittelmarkt aber weniger förderlich wäre.

Andreas Lätsch hatte bereits einen kleineren Supermarkt in Kaltenkirchen betrieben, als sich vor gut 10 Jahren die Möglichkeit bot, in Ellerau neu einzusteigen. Das ehemalige Betriebsgelände der Firmen Erle und Jil Sander stand für eine Umnutzung zur Verfügung. Die Investitionen in die bestehenden Gebäude, erforderliche An- und Umbauten wurden zwar vom Eigentümer des Geländes getragen, dennoch war der Einstieg für Andreas Lätsch als Mieter eine große Herausforderung und ein mutiger Schritt, zumal die gesamte Innenausstattung der ca. 2000 m² großen Lebensmittel-Marktfläche vom Betreiber zu finanzieren war. Wie die weitere Entwicklung gezeigt hat, sollte sich die Entscheidung von Andreas Lätsch als Glücksfall für die Gemeinde Ellerau insgesamt erweisen. Seit der Betriebsgründung 2008 ging es schrittweise aufwärts. 2012 konnte trotz zeitweiligen Widerstandes seitens der Nachbarstadt Quickborn und der Landesplanung eine Erweiterung auf 2400 m² Verkaufsfläche erfolgen.

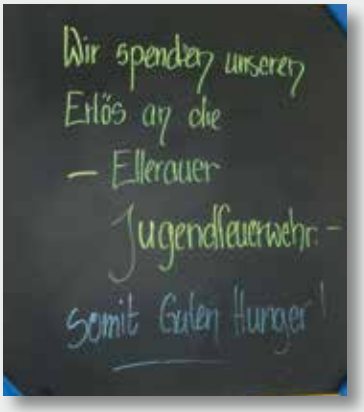
Andreas Lätsch

Heute ist das Warenangebot nach Breite und Tiefe bestens sortiert, einschließlich Getränkemarkt und breitem Angebot an Weinen und Spirituosen. Das Sortiment umfasst Bioprodukte, Angebote für Allergiker, u. a. glutenfreie Kost und verschiedene Nischenprodukte im Le-

bensmittelbereich. Im Nonfood-Sektor finden sich außer der üblichen Zeitschriftensammlung auch haushaltsnahe Ergänzungsprodukte wie Toaster, Haartrockner, Spiel- und Schreibwaren. Insgesamt werden inzwischen mehr als 15.000 verschiedene Artikel angeboten. Von dieser Flut jeweils eine ausreichende Menge und Stückzahl gezielt vorzuhalten, stellt eine logistische Herausforderung dar, insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele Produkte im Lebensmittelbereich relativ schnell verderblich sind. Vor dem Verfallsdatum werden Lebensmittel auch an die Norderstedter Tafel in Ellerau abgegeben.

Zur Bewältigung aller Aufgaben des Verkaufsgeschäfts, der Lagerhaltung und der Verwaltung sind 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Der Umfang des Personalkörpers wird auch dadurch bestimmt, dass die Öffnungszeit von 7.00 bis 20.00 Uhr den Einsatz in zwei Schichten erfordert.

Andreas Lätsch ist bemüht, das Angebot immer auf dem neuesten Stand zu halten und bisher noch nicht geführte Artikel, wenn sie verstärkt nachgefragt werden, zusätzlich in das Sortiment aufzunehmen. Auch auf dem Investitionssektor gibt es keinen Stillstand. Zurzeit wird die Leergutannahme ausgebaut. In Kürze wird ein neuer Fachbereich für Blumen eingerichtet. Beratung und Verkauf werden ausgebildete Floristinnen übernehmen.



Von seinem Erfolg versucht Andreas Lätsch etwas an die Allgemeinheit zurück zu geben. So wurde der Verkaufserlös, der bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen an dem Bratwurststand erzielt wurde, der Jugendfeuerwehr Ellerau gespendet.

Auch für die Themen Umweltschutz und Ressourcenschonung hat das Haus Lätsch ein offenes Ohr. Auf Anregung des BVE wurde am Eingang zum Verkaufsraum die sogenannte Beutelbirke installiert, ein Baum, von dessen Ästen die ankommenden Kunden mehrfach nutzbare Stofftaschen abnehmen können, um darin ihre Einkäufe nach Hause zu tragen. Diese Aktion, die den Gebrauch von Plastiktüten einschränken soll, hat sich bereits seit letztem Jahr bewährt, auch wenn der Rücklauf leerer Stofftaschen zuweilen zögerlich verläuft und noch verbesserungsbedürftig ist.

Beutelbirke

Alle Fachabteilungen unter dem Dach des Hauses, auch die Spezialabteilung für Fleisch, Wurst und Käse, gehören zur Firma Lätsch, mit Ausnahme der Bäckerei. Dallmeyers Backhus mit Cafeteria bildet eine eigene Firma.

Andreas Lätsch ist alleiniger Inhaber des Edeka-Marktes. Ansonsten wird das Geschäft als Familienbetrieb geführt. Die erwachsenen Kinder werden so eingearbeitet, dass sie in den Stand gesetzt werden, später die Leitung des Betriebes zu übernehmen. Tochter Saskia ist heute u. a. aktiv im Vorstand der Gewerbeinitiative Ellerau und Umgebung.

Joachim Wehner

Nicht mit uns!

bve politik

Datenverkauf durch Meldebehörden

Der Städte- und Gemeindebund hat kürzlich den Kommunen empfohlen, mit ihren Datenbeständen Geld zu verdienen. „Auch die Städte und Gemeinden müssen sich noch mehr klar machen, dass Daten das Öl des 21. Jahrhunderts sind und sich damit wichtige Einnahmen erzielen lassen“, sagte Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg. Die Kommunen verfügen, so Landsberg weiter, über „wertvolle Datensätze“, die sie in anonymisierter Form an private Unternehmen verkaufen sollen.

Der BVE kritisiert den Vorschlag, die Daten der Ellerauer Bürger zu vermarkten, um damit die Haushaltskasse aufzubessern. Vielmehr müssen die sensiblen Daten, auch mit Blick auf den jüngsten Datenskandal bei Facebook, gut geschützt werden. Denn selbst wenn die Daten anonymisiert weitergegeben werden sollen, ist es in der heutigen digitalisierten Welt nicht ausgeschlossen, dass diese Daten so miteinander verknüpft werden, dass doch wieder Herleitungen auf einzelne Personen möglich sind. Schlimmstenfalls können dann Rückschlüsse auf beispielsweise politische, religiöse und gesellschaftliche Anschauungen, Kauf- und Mobilitätsverhalten oder den Gesundheitszustand gezogen werden.

Andererseits dient die kostenfreie Weitergabe von mit öffentlichen Geldern entstandenen Daten (z.B. Geo-Daten) auch dem Gemeinwohl, indem damit zum Beispiel Verkehrsflüsse oder Navigation optimiert werden. Bei einem Verkauf würden nur finanzstarke Unternehmen profitieren, die im Zweifel kein Interesse am Gemeinwohl haben.

Was die wenigsten wissen: Bereits heute werden Daten von Städten und Kommunen an bestimmte Institutionen wie Parteien, Religionsgemeinschaften oder Adressbuchverlage weitergegeben. Wer dies nicht möchte, muss einer Weitergabe ausdrücklich widersprechen. Hierfür bieten wir Ihnen das angefügte Musterschreiben an, welches von der BVE-Homepage heruntergeladen werden kann. Es kann ausgefüllt und unterschrieben im Ellerauer Rathaus abgegeben werden.

Markus Spiering

Download des Musterschreibens zum Widerspruch:
http://bit.ly/Widerspruch_Daten

HANSETEK
mehr Sicherheit

… mehr als nur eine Alarmanlage!

- Möchten Sie nie wieder böse Überraschungen erleben, wenn Sie nach Hause kommen?
- Möchten Sie nachts besser schlafen?
- Möchten Sie sich und Ihre Familie geschützt wissen?
- Möchten Sie immer und überall informiert werden, wenn irgendetwas zu Hause nicht stimmt?

Nehmen Sie unser Angebot an und lassen Sie sich unverbindlich und selbstverständlich kostenlos beraten.

HANSETEK, wir halten, was wir versprechen!

Für Informationen steht Ihnen
Herr Jürgen Sieck zur Verfügung:
Tel: 04106 6403113 oder
E-Mail: sieck@hansetek.de

Buchenweg 17, 25479 Ellerau, Tel.: 04106 80860-0
Fax: 04106 80860-20, E-Mail: info@hansetek.de, www.hansetek.de

Ein herzergreifendes Lächeln als Dank

Willkommens-Team Ellerau e.V.

Schon längere Zeit hatte die Redaktion des Grünen Heftes auf ihrem Aufgabenzettel, über die Arbeit des Vereins „Willkommens-Team Ellerau“ (WTE) zu berichten. Bewusst ließen wir einige Zeit verstreichen, hatten wir doch gespürt, dass die ehrenamtliche Arbeit diesen Mitgliedern bei der Betreuung der uns von der Norderstedter Verwaltung zugewiesenen Geflüchteten über die Maßen viel abverlangte und eine gewisse zeitliche Distanz zu den gemachten Erfahrungen aussagekräftiger wäre. Vorweg aber ganz grob ein wenig Historie.

Bereits Anfang 2015 erreichte die Ellerauer Gemeindeverwaltung die Mitteilung, dass auch Ellerau demnächst Geflüchtete aufnehmen muss. Im gemeindlichen Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport (SKS) informierte im Februar 2015 Susanne Martin vom Willkommen-Team e.V. aus Norderstedt über die vielfältigen Aufgaben. Allein schon die Sprachbarrieren waren eine riesige Herausforderung. Hinzu kommen noch ein für uns fremder Kulturkreis mit anderen Glaubensrichtungen und uns fremden Verhaltensweisen. Eile war geboten, man wollte auf die Situation vorbereitet sein. Unterkünfte mussten gefunden werden und Menschen, die diese Wegbegleitung auf sich nehmen, ihre Zeit schenken, um das behutsame Ankommen der Geflüchteten in einer ganz anderen Welt zu ermöglichen. Ein Aufruf in der örtlichen Presse fand Resonanz. Es meldeten sich spontan einige Ellerauer/innen, die beim Willkommens-Team mitmachen wollten. Auch Mietwohnungen wurden angeboten.

Von der Norderstedter Verwaltung war lange nichts zu hören. Geflüchtete wurden nicht konkret avisiert, demnach konnte man wohl alles ruhig angehen lassen. Im Juli hatte Bürgermeister Urban in den Sitzungsraum des Rathauses

Gisela Pätzold

zum ersten gegenseitigen Kennenlernen des Helferkreises eingeladen. Doch Theorie und Praxis klaffen bekanntlich manchmal weit auseinander. An dem Tag war gerade aus Norderstedt die Meldung gekommen „Morgen Ankunft einer geflüchteten Familie“ – und das mitten in den Sommerferien. Aufregung pur bei der Frage, wer von den nur acht Teilnehmern überhaupt verfügbar wäre. Das war die erste Bewährungsprobe dieser kleinen Gruppe und wurde bestens gemeistert. Dieses Beispiel zeigt schon, wie flexibel diese freiwilligen Helfer sein mussten.

Mitte September 2015 auf einer Schulung konnte das Ellerauer Willkommens-Team viel Hilfe und Tipps von dem Norderstedter Verein bekommen, und etliche Fragen wurden geklärt. Auch über eine Vereinsgründung nach dem Vorbild der Norderstedter wurde nachgedacht. Die Vorteile lagen auf der Hand: Als eingetragener Verein konnte man ganz anders auftreten, durch eine rechtlich anerkannte Satzung ist eine größere Vertrauensbasis geschaffen, das Werben um Mitglieder und Sponsoren gestaltet sich einfacher, Zuwendungsbescheinigungen können ausgestellt werden. Finanzielle Unterstützung durch die Kommune z. B. aus den Mitteln der Integrationspauschale ist möglich.

Theaterbesuch in Kisdorf

Schnell strukturierte sich die Gruppe, die inzwischen zahlenmäßig etwas gewachsen war – eines hatten und haben

diese Ehrenamtler nach wie vor gemeinsam. Für sie war und ist das Helfen selbstverständlich. Susanne Vogt übernahm die Koordinierung, vielseitige Ideen entwickelten sich, Aufgaben wurden verteilt, weitere Treffen terminiert. Zum 10. Mai 2016 wurde zur Gründungsversammlung in die Seniorenbegegnungsstätte eingeladen, der 29 Personen folgten. Die ausgearbeitete Satzung nach Vorbild des Norderstedter Vereins wurde einstimmig verabschiedet und ebenso einstimmig wurden Susanne Vogt (1. Vors.), Pamela Finck (2. Vors.), Maike Böhme (Kassenwartin), Helmut Strankmeyer und Titus Vogt als Beisitzer lt. Satzung für zwei Jahre gewählt. Auch die Einrichtung einer Internetseite wurde beschlossen und schnell umgesetzt. Im Februar 2018 wurde der Vorstand bestätigt. Die fördernden Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag, während bei den aktiven Mitgliedern deren Arbeit als Beitrag gewertet wird. Inzwischen zählt der Verein 33 aktive und 10 fördernde Mitglieder.

v.l.n.r.: Maike Böhme, Titus Vogt, Susanne Vogt, Pamela Finck, Helmut Strankmeyer

Diese außerordentliche Energie und der Enthusiasmus dieser Gruppe hatten mich schon im November 2015 beeindruckt, als ich als Ausschussmitglied des SKS Gast bei deren Zusammenkunft war. Dieses strahlen auch noch nach drei Jahren intensiver und nicht immer einfacher Tätigkeit meine beiden Gesprächspartnerinnen Susanne Vogt und Pamela Finck aus. Da ist so viel Herzblut dabei, dass sich meine Frage, ob sie sich nach ihren gemachten Erfahrungen aus heutiger Sicht wieder auf dieses „Abenteuer/Herausforderung“ einlassen würden, fast schon von selbst beantwortet: „Aber natürlich, immer wieder!“

So berichten sie, dass besonders in den Anfängen manche Dinge eine Eigendynamik entwickelten. Dolmetscher fehlten oder die angemietete Wohnung musste noch nachgebessert werden, Zuständigkeiten waren nicht geklärt, ein Arztbesuch von einem erkrankten Flüchtling* hatte durchaus Ähnlichkeit mit einem Hürdenlauf, die Handhabung von Problemen bei Behörden erschienen unverständlich und kosteten viel Zeitaufwand. Hilfe z. B. beim Einkaufen, bei der Tafel und bei der Kleiderkammer des DRK waren notwendig. Die Aufgaben sind auch heute noch so vielschichtig und beschränken sich nicht nur auf das Ansehen der Unterkunft für die Ankömmlinge, das Begleiten zum Anmelden bei der Gemeinde, die Fahrt zum Sozialamt nach Norderstedt, das damit verbundene Ausfüllen von unendlich vielen komplizierten Anträgen und das Besorgen der inzwischen eingeführten Gesundheitskarte. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, dass nach bestimmten Zeitabläufen und Fristen etliche Anträge wieder neu gestellt werden müssen. Manche private Terminplanung musste umgestoßen werden, weil ad hoc Hilfe benötigt wird. Erinnert sei dabei z. B. an den Todesfall in einer Familie. Apropos Dolmetscher – an dieser Stelle geht ein großer Dank an Melanie und Selim Schwinges, ein Ehepaar, welches seit vielen Jahren in Ellerau lebt und seine Hilfe als Übersetzer angeboten hat. Das war geradezu ein Glücksfall für das Willkommens-Team, ohne sie wäre kaum etwas gegangen. Auch Enim gehört dazu. Unter diesem Vornamen (sein Nachname ist viel zu kompliziert!) wird er sicherlich vielen als Hausmeister bekannt sein.

Viele von dem Willkommens-Team sind noch berufstätig und haben Familie, so auch Susanne Vogt und Pamela Finck. Daher ergänzt es sich sehr gut, dass auch ältere

Jahrgänge, die bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, im Willkommensteam sehr aktiv mitarbeiten. Ohne sie wären viele Anforderungen gar nicht zu erfüllen, betonen meine beiden Gesprächspartnerinnen.

Weihnachtsfeier

Spielenachmittage

Susanne Vogt war 1994 von Eckernförde mit ihrem Ehemann nach Ellerau gezogen, und ihre beiden Kinder (Sohn 15 und Tochter 22 Jahre alt) urden hier geboren. Ein weiteres Familienmitglied ist ihr Hund. Susanne Vogt absolvierte eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten, schlug dann den Weg in die mittlere Beamtenlaufbahn ein und arbeitet halbtags im Bezirksamt Altona. Sie betreut drei Familien aus Gambia, Afghanistan und dem Irak, wobei die Betreuung der einzelnen Familien unterschiedlich aufwendig ist. In ihrer verbleibenden Freizeit liest sie gern, schlägt die afrikanische Trommel oder spielt Handball in Alveslohe.

Pamela Finck studierte in Kiel Sportwissenschaften, ein Studium, das für sie sehr spannend war und viele Facetten bot. Inzwischen kann sie auf 25 Jahre Berufstätigkeit in einem berufsgenossenschaftlichen Klinikum in Hamburg als Sporttherapeutin zurückblicken. Erzählt sie von ihrem Beruf, spürt man, dass sie in diesem regelrecht aufgeht. Fast 20 Jahre lebt sie mit Ehemann und den beiden Kindern (Sohn 21 Jahre und Tochter 19 Jahre alt) in Ellerau. Sie liebt Kreativität und gestaltet gern. In vielerlei Kunsthandwerk kennt sie sich aus. Ganz früher spielte sie mal Handball, jetzt Tischtennis in einem Verein. Zusammen mit Maike Böhme kümmert sie sich um zwei syrische Familien, man kann schon fast von einem „Clan“ reden.

Inzwischen werden 14 junge Familien (65 Personen, Stand Juli 2018) aus Syrien, Irak, Afghanistan, Gambia, Armenien und Tschetschenien von 11 Betreuern auf ihrem Weg begleitet. Davon sind 39 Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre. Inzwischen kamen fünf Babys in Ellerau zur Welt. Eine zugewiesene Familie aus Albanien wurde als Flüchtling nicht anerkannt und ist freiwillig wieder in ihr Land zurückgekehrt. Bei den anderen Familien sind die Verfahren noch nicht abgeschlossen. Jede Familie hat feste Bezugspersonen unter den 11 Betreuern. Dazu gehören u.a. auch die Ehepaare Strankmeyer, Hafkemeyer, Petra Gäbel, Dr. Rula Tabbash und Titus Vogt (nicht verwandt mit Susanne Vogt). Meike Rinckens koordiniert die eingehenden Angebote von Möbel- und Hausratspenden und deren Verteilung.

Es ist sehr gut, dass der Wunsch auf Zuweisung von ausschließlich Familien von Norderstedt bisher berücksichtigt wurde, sie langsam stattfand und ebenso die dezentralisierte Unterbringung der Familien gelungen ist. Es hat sich gezeigt, dass es nicht ausreicht, nur in den ersten Wochen Hilfestellung zu geben. Selbst ein Jahr scheint ein zu kurzer Zeitraum zu sein. Betrachtet man, was jetzt bereits alles von dem Willkommens-Team geleistet wird, erkennt man schnell, dass der Verein am Limit des Machbaren ist. Man kann nur hoffen, dass keine neuen Familien zugewiesen werden. Mehr geht nicht! Vielleicht hilft dieser Bericht, dass sich doch einige Ellerauer/innen zu einer Mitgliedschaft entschließen. Auch die kleinste Unterstützung hilft.

Die große Frage bleibt, wie die Integration gelingen kann. Die größte Hürde ist das Erlernen der deutschen Spra-

Hinweis zu Begrifflichkeiten

Der Begriff Flüchtling wird zwar im Alltag vielfach als Synonym für geflüchtete Menschen genutzt, im Verständnis des Asylrechts umfasst er jedoch ausschließlich anerkannte Geflüchtete nach der Genfer Flüchtlingskonvention, d.h. Personen, die nach Abschluss eines Asylverfahrens den Flüchtlingsschutz erhalten. Er umfasst definitorisch nicht andere Personengruppen. Als zuständige Behörde für die Umsetzung des Asylrechts bedarf es daher einer rechtsdefinitorischen Präzision. Aus diesem Grunde unterscheidet das Bundesamt folgende Personengruppen:

Asylsuchende: Personen, die beabsichtigen, einen Asylantrag zu stellen und die noch nicht als Asylantragstellende beim Bundesamt erfasst sind.

Asylantragstellende: Asylbewerberinnen und Asylbewerber, die sich im Asylverfahren befinden und deren Verfahren noch nicht entschieden wurde.

Schutzberechtigte sowie Bleibeberechtigte: Personen, die eine Asylberechtigung, den Flüchtlingsschutz oder einen subsidiären Schutz erhalten oder aufgrund eines Abschiebungsverbots in Deutschland bleiben dürfen.

Der subsidiäre Schutz greift ein, wenn weder der Flüchtlingsschutz noch die Asylberechtigung gewährt werden können und im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht.

Subsidiär schutzberechtigt sind Menschen, die stichhaltige Gründe dafür vorbringen, dass ihnen in ihrem Herkunftsland ein **ernsthafter Schaden** droht und sie den Schutz ihres Herkunftslandes nicht in Anspruch nehmen können oder wegen der Bedrohung nicht in Anspruch nehmen wollen. Ein ernsthafter Schaden kann sowohl von **staatlichen als auch von nichtstaatlichen Akteuren** ausgehen.

Als ernsthafter Schaden gilt:

- *die Verhängung oder Vollstreckung der Todesstrafe,*
- *Folter oder unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung oder*
- *eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit einer Zivilperson infolge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts.*

Ausflug in den Tierpark Eekholt

che. Am leichtesten haben es die kleineren Kinder, die durch die Kitas oder Minischule einen spielerischen Zugang finden. Die Erwachsenen haben es da wesentlich schwerer. Sie müssen auf die behördlichen Genehmigungen häufig sehr lange warten, bevor sie einen Deutschkurs besuchen dürfen. Auch hier wäre ein Weiterkommen ohne das Engagement der Ehrenamtler nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang dürfen Ingrid Burrlein, Bärbel Meissner, Ingrid Hafkemeyer und Gesine Borsch nicht unerwähnt bleiben. Sie boten Deutschkurse bzw. Nachhilfe an und waren mit viel Einfühlungsvermögen, Ideen und Geduld dabei. Die Gemeindebücherei stellte zum Deutschlernen Medientaschen zur Verfügung. Das eigenständige Ausleihen von einfachen Büchern oder das Ausleihen von Spielen bei der Spieliothek scheitert auch an der deutschen Sprache. Wie soll man Spielregeln in einer fremden Sprache verstehen, die man nicht spricht! Außerdem war Lesen, Vorlesen oder das gemeinsame Spielen in diesen Familien unbekannt.

Integration – vielleicht gelingt sie in kleinen Schritten über die gemeinsame Freizeitgestaltung? Mit dem Sommerfest 2016 wurde begonnen, im Dezember traf man sich zur ersten Weihnachtsfeier. Der Ausflug im Mai zum Wildpark Eekholt war ein voller Erfolg, im August wurde wiederum zu einem Sommerfest eingeladen, im Dezember besuchte man das Kindertheater in Kisdorf und schloss ab mit der Weihnachtsfeier. Hinzu kamen dann noch Spielenachmittage und ein Kurs „Irakisch Kochen“ der VHS. Diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Jede Familie überraschte beim gemeinsamen Essen mit kulinarischen Köstlichkeiten und bemühte sich um das Miteinander, Motivation genug, um in dieser Richtung weiterzumachen. Ein sogenannter Selbstgänger ist das

Der Kochkurs „Irakisch Kochen" fand im Bürgerhaus statt

Freibad, für das die Familien Freikarten bekamen. Die angebotenen Schwimmkurse werden gut genutzt und viele können inzwischen schwimmen.

Schade ist, dass die Kinder von den Eltern nicht genügend animiert werden, um Angebote von den Sportvereinen anzunehmen oder einfach mal auszuprobieren. Auch in der Schule können sie nicht unterstützend helfen. Hier läuft es fast umgekehrt – die Kinder helfen den Eltern. Die Erwachsenen möchten gern arbeiten, natürlich am liebsten in ihren Berufen als Lehrer, Journalist, Bäcker, Schneider, Schuster, Maurer oder LKW-Fahrer. Auch das ist ein langer, schwieriger Weg, zum einen braucht man die Anerkennung als Flüchtling, zum anderen werden in Deutschland andere Anforderungen in der Ausbildung gestellt. Ein gutes Beispiel ist der deutsche Führerschein – er lässt sich nicht einfach mal so eben erwerben, wenn die Fragen wegen der Sprache nicht richtig verstanden werden. Inzwischen können einige – über die Gewerbeinitiative organisiert – in Minijobs arbeiten oder über ein Praktikum in einen Handwerksberuf hineinschnuppern. Andere helfen inzwischen bei der Tafel.

Das Willkommens-Team versteht sich als eine große Familie. Jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten ein. Inzwischen präsentieren sie sich auf einer gutgepflegten Internetseite (www.wt-ellerau.de) mit vielen aussagekräftigen Fotos. Ein Blättern darin lohnt sich. Für die interne Kommunikation wurde eine Dropbox eingerichtet. Hier werden u.a. die Erfahrungen/„Gebrauchsanweisungen" und Tipps beim Umgang mit Behörden, entstandenen Schwierigkeiten und ggf. deren Lösungsansätze hinterlegt. Zwar hat das Willkommens-Team gute Kontakte nach Quickborn und erfährt von dort eine sehr gute Unterstützung, aber dennoch hätte man sich gewünscht, auch im Ellerauer Rathaus über die Anfänge hinaus weiterhin einen kompetenten Ansprechpartner und mehr Unterstützung durch die Verwaltung zu haben. Zumindest wäre es eine gute Sache gewesen, einen Sachbearbeiter/in vom Sozialamt Norderstedt einmal im Monat vor Ort zu haben. Für jeden Stempel und Unterschrift muss man nach Norderstedt. Welch ein zusätzlicher zeitintensiver Aufwand. Nach einer Vergütung für ihr Engagement befragt, antworteten meine beiden Gesprächspartnerinnen: „Wir bekommen keinerlei Aufwandsentschädigung. Für uns ist der Dank das herzergreifende Lächeln der betreuten Familien". Eines wünschen die beiden sich allerdings – eine größere Bereitschaft zu mehr direkter Vermietung an die wohnungssuchenden Geflüchteten.

Je mehr ich mich mit diesem Thema beschäftigte, umso komplexer und komplizierter wurde es. Auch mit mir mussten Susanne Vogt und Pamela Finck viel Geduld haben, musste ich doch nachträglich viel hinterfragen und mir Zusammenhänge erklären lassen. Mit einem Zitat von der Internetseite des Willkommens-Team möchte ich meinen Bericht schließen:

„Mitglied im Willkommens-Team Ellerau zu sein, bedeutet allerdings mehr als nur Arbeit. Es bedeutet, offen zu sein, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen, und es bedeutet, geflohenen Menschen Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln."

Gisela Pätzold
(Fotos: Willkommens-Team Ellerau)

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein Ellerau (BVE)
Joachim Wehner, 1. Vorsitzender,
Ostpreußenweg 3, 25479 Ellerau
Tel. 04106 625161, Fax 04106 625163
E-Mail: joachimwehner@gmx.net
www.buergerverein-ellerau.de

Bankverbindung: VR Bank Pinneberg
IBAN: DE26 2219 1405 0054 150800
BIC: GENO DE F1 PIN

Redaktion: Brigitte Hahn, Dr. Heiner Hahn, Gisela Pätzold, Ilke Valerius, Joachim Wehner
redaktion@buergerverein-ellerau.de
Anzeigenberatung: Jürgen Sieck, Tel. 04106 640 31 13
E-Mail: anzeigen@buergerverein-ellerau.de

Layout: Ilke Valerius
Druck: D.+D. Display + Druck GmbH, www.display-druck.de

Fotografen: Vielen Dank an die Fotografen: B. Hahn, H. Hahn, D. Kroll, C. Valerius; J. Wehner

Öffentliche Veranstaltungen

! Mi **12. Sep** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

! Mi **10. Okt** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Sa **20. Okt** **Laternenumzug**
19.00 Uhr, Treffpunkt Grundschule

Mi **07. Nov** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Fr **09. Nov** **Vorlesewettbewerb**
17.00 Uhr, Bürgerhaus

Mi **05. Dez** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Laternenumzug

am Samstag, den 20.10.18
um 19.00 Uhr

Start: Schulhof Grundschule

Ziel: Ellerau Zentrum
mit Ausschank von Getränken für Kinder und Erwachsene

Vorlesewettbewerb

am Freitag, den 09.11.18
um 17.00 Uhr
im Bürgerhaus Ellerau
für Grundschüler der 3. und 4. Klassen.

Eine Jury ermittelt die besten Vorleser.
Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eintritt frei.

Ihr starkes Team für Immobilien in Ellerau

TOP IMMOBILIEN MAKLER 2018
REGION HAMBURG
FOCUS
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE MAKLER BEWERTUNG
IN KOOPERATION MIT statista
FOCUS-SPEZIAL 02 | 2018

Proven Expert
VON KUNDEN EMPFOHLEN 2017

Proven Expert
TOP DIENSTLEISTER 2018

direkt am Ellerauer Rathaus

Telefon 04106-71755

www.kostenfreie-hausbewertung.de

Ihr Immobilienmakler am Rathaus in Ellerau
Berliner Damm 2c , 25479 Ellerau
www.teammakler.de - Telefon 04106-71755

TEAMMAKLER®
WIR LIEBEN IMMOBILIEN

Für Ihre Energie sorgen wir – seit 90 Jahren

Stadtwerke Quickborn

Strom · Wärme · Wasser · Gas · Tele-kommuni-kation

tel.quick

ENERGIE MIT DEM QUENTCHEN MEHR